

Mitte Deutschlands Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung Kreisblatt Merseburger Kurier

174. Jahrgang Nr. 259

Zehntelteil: Sonntag 2 Druckerei: Merseburger Zeitung
4 Blatt 2101 u. 2102 Zeitung: Nr. 259
Im Falle des Umwelts (Veränderung) behält
sein Recht auf Vererbung zu Rückstellungen

Merseburg, Montag, den 5. November 1934

Monat: 2000000 1,50 RM und 0,25 RM
Jahresbeitrag: durch die Welt 3,20 RM ohne
Zustellung: - - - - -
Wochenspende: 1000000 1,50 RM und 0,25 RM

Einzelpreis 10 Pf.

Marseiller Mordanschlag aufgeklärt?

Nach der Darstellung der „Breme“ erteilte Pawelitsch den Auftrag zur Tat

Die halbamtliche Breme der „Breme“ hält das Marseiller Verbrechen für unumkehrbar vollendet. Dem Blatt zufolge soll die Untersuchung einwandfrei abgeschlossen haben, daß Pawelitsch, der Chef der Terroristischen Organisation, den Auftrag zur Ermordung des Königs Alexander gegeben habe. Ferner habe er in Wien verhaftete Oberleutnant Perzichewitsch auf Janus-Bühne durch das „Schwarze Kreuz“ eine Gruppe von drei Mann bestimmt, die den Befehl zum Anschlag erhalten hätten. Pawelitsch habe an die Terroristen Geld und Waffen verteilt; die Waffen seien in Triest bei der Firma Angelini und Bernardon gekauft worden. Die italienische Polizei habe dies zugegeben.

Nach Absicht der vollständigen Untersuchung werde der „Breme“ zufolge — der Bänderbund das Wort erhalten, um den

politischen Hintergrund des Anfalges zu klären. Schilderungen werde aber noch mit Frankreich und der Kleinen Entente eingehend darüber beraten, ob und wann der Bänderbund angezogen werden solle. Auch die „Politika“ sagt, daß der Vordruck von Seiten des in Triest weilenden Pawelitsch gekommen sei, betont jedoch, daß der Hauptorganisator der Verschwörung der Oberleutnant Perzichewitsch gewesen sei.

An die Juristen der Welt

Rechtsdeutschheit über die Saar.
Der Präsident der Akademie für Deutsches Recht, Reichsjustizkommissar Dr. Hans Franke, und der Vorsitzende des Ausschusses für Bürgerrecht an der genannten Akademie Prof. Dr. Brunns veröffentlichte eine an die Juristen der ganzen Welt gerichtete umfangreiche Denkschrift, die eine eingehende Darstellung aller mit der Saarabstimmung

zusammenhängenden Rechtsfragen enthält. Es werden darin die dem Bänderbund zugewiesenen Rechte und Pflichten herausgearbeitet und darüber hinausgehende Auslegungsverluste zurückgewiesen.

Daß es mit dem Grundgesetz der Freiheit der Abstammung völlig unvereinbar wäre, während der Abstimmungsperiode in das Saargebiet mit wählbaren aber politischen Kräften eines an der Abstimmung interessierten Staates hineinzuweichen, beharrt, so heißt es weiter in den Entschieden, keiner Begründung.

Zusammenfassend schließt das Gutachten folgendermaßen: „Die Rechte und Pflichten des Volkes beziehen sich nur auf die Wählbarkeit des Abstammungsbereiches und die Erhaltung der Regierungsbefugnisse durch den Souveränitätsinhaber. Die Aufgaben sind gerade in dem Fall der Wiedererlangung Deutschlands in die Regierung besonders einfach. Die Lösung ergibt sich ohne Schwierigkeit unmittelbar aus dem Vertrag.“

Die Saarpresse an die Adresse des Herrn Knog

„Wo find die Disziplinwidrigkeiten der Deutschen Front?“ / Eine ausländische Stellungnahme

Die „Saarbrücker Zeitung“ befaßt sich am Sonntag in einem grundsätzlichen Leitartikel mit der französischen Drohung eines Einmarsches in das Saargebiet. Die weit zurück liegende Zeit, daß ein Einmarsch französischer Truppen glatter Rechtsbruch wäre und von Deutschland als eine flagrante Vertragsverletzung empfunden werden müßte. Die wirklichen Urheber der Vorwürfe und die wirklichen Verantwortlichen hierfür seien im Saargebiet selbst zu suchen. Das Blatt fragt Knog: In welchen Worten sieht Herr Knog den Beweis oder die Anzeichen dafür, daß im Saargebiet mit Unruhen und Aufruhr, mit der Gefährdung seiner persönlichen Sicherheit zu rechnen ist? Daß er die deutsche Bevölkerung und ihre Gemeindefront im Verdacht?

Hoffnung auf Frieden ein für allemal begeben werden, und was noch viel wichtiger ist: die Gerechtigkeit würde ihren Todesstoß erhalten.“

W3W im Saargebiet genehmigt

Nach wochenlangem Stillschweigen hat nunmehr die Regierungskommission einstimmig die Aufnahme der sanitären Verbände des Saargebietes vom 5. Oktober hin das saarlandische Winterhilfswerk, das zunächst einmal verboten worden war, genehmigt. Es muß außerordentlich bedauerlich werden, daß so viel wertvolle Zeit verstreichen mußte, ehe mit dem Winterhilfswerk begonnen werden konnte. Ein fester Monat ging für die Betreuung der Vermissten des Saargebietes zwecklos verloren.

Durch einen Emigranten denunziert

Der Vorsitzende des Verbandes deutscher Mundfunkteilnehmer an der Saar, August Verbit, wurde am Freitag verhaftet. Es wird ihm vorgeworfen, Aufzeichnungen gegen die Front zu haben, die einen Verstoß gegen die Verordnung der Regierungskommission zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Sicherheit darstellen und eine Verletzung eines Teiles der

Bevölkerung bedeuten sollen. Nach privaten Mitteilungen ist die Verhaftung des Mundfunkwartes der Deutschen Front auf eine Denunziation des Kommunistenführers Dr. O. H. zurückzuführen, der behauptet, daß August Verbit Aufzeichnungen gegen die Emigranten ausgeführt habe.

Der Landesleiter der Deutschen Front, Viro, hat, wie wir bereits in einem Teil unserer Sonnabendausgabe berichten konnten, einen Aufruf an die Mitglieder der Deutschen Front gerichtet, in dem er weiterhin zur anerkennen Disziplin ermahnt und anordnet, daß Mitglieder, die seinem Gehor nicht nur aus der Deutschen Front auszuweisen, sondern auch der Staatsanwaltschaft zu übergeben sind. Wer durch eine Anzeige an die Staatsanwaltschaft die notwendige Unterstützung eines Terroristen, der sich in die Deutsche Front eingeschlichen hat, erzieht, erhält eine Belohnung von tausend Franken. In einer Reihe von bitteren Fragen an die Regierungskommission weist der Landesleiter weiter auf den Terror der Emigranten hin, um demgegenüber das künftige Disziplinhalten der Deutschen Front besonders zu betonen.

Freikorps-Ehrenmal geweiht

Befestigt in Eisen an der Ruhr.

In Eisen fand gestern die Einweihung des Freikorps-Ehrenmal an der Ruhr statt. Im Ehrenmal hatten die Jungmänner des Arbeitsdienstes Anstellung genommen, denen ein besonderes Verdienst an der Schaffung des Malts kommt. Ihnen reichten die Ehrenfahnen der SA, SS und Weibläger an. Frhr. v. Watter begrüßte die Teilnehmer und gedachte der Gefallenen. Im Verlauf seiner Rede wies der Redner darauf hin, daß es sich bei dem hier geschaffenen Werk in allen seinen Teilen um das Ehrenwerk freiwilliger Arbeit handele. Frhr. v. Watter weihte das Ehrenmal mit folgenden Worten: „Den Gefallenen zur Ehre — den lebenden Kämpfern als Wohnung zur Erene — den kommenden Geschlechtern zum Vorbild!“ Gauleiter Terboven erklärte, daß der Gau Essen ein treuer Träger des Denkmal sei werde, worauf Oberbürgermeister Dr. Reibmann — Eröbne das Ehrenmal in die Ehre der Stadt Essen nahm. Als Vertreter des Reichswehrministers sprach Generalleutnant v. Kluge. Die deutsche Wehrmacht gedente in Ehrfurcht und Trauer dieser deutschen Soldaten, die für eine große Idee gefallen seien. Im Auftrage hätten sich, so führte Polizeigeneral Daluege aus,

im Kampf gegen den Volkswidernismus zum ersten Male beherzt und vaterlandstreue Männer, Krieger der Erene und der Front, gemeinsam für das Vaterland einmüchtig die Grundfrage der nationalsozialistischen Glaube die Grundlage für die Niederhaltung des Kommunismus.

Reichsstatthalter Ritter v. Epp sprach für die Gesamtheit des Freikorps. Er nannte die Freikorpskämpfer die Repräsentanten des alten Geistes, die den Grundstein legten für den heutigen Staat. Erene zum Volk und Weibler müsse jeden befehlen, da man nun wieder hoffnungsvoll in die Zukunft blicken könne.

Memelbanken durchsucht

Memeländische Führer abgelehnt.

Die litauische Staatsberühmtheit hat wieder schlagartig die Geschäftsräume dreier memeländischer Banken durchsucht und eine größere Menge Geschäftspapiere beschlagnahmt. Außerdem wurden bei den Leitern der Banken Hausdurchsuchungen vorgenommen. Sechs memeländische Führer wurden vom Direktorium Reissas ihres Dienstes entbunden und an ihre Stelle polnische Führer gesetzt.

Ausgestoßen!

Emigranten die Staatsangehörigkeit aberkannt

Der Reichs- und preussische Minister des Innern, Dr. Frick, hat durch Bekanntmachung, gestützt auf das Reichsgesetz über den Widerruf von Einbürgerungen und die Aberkennung der deutschen Staatsangehörigkeit, wiederum einer Reihe von Staatsangehörigen die deutsche Staatsangehörigkeit aberkannt. Die Aberkennung, die im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern ausgesprochen wird, richtet sich gegen insgesamt 28 Personen. Sie wird damit begründet, daß die bisherigen Reichsangehörigen durch ein Verhalten, das gegen die Pflicht zur Erene gegen Reich und Volk verstoßen, die deutschen Belange aus schwerlich gefährdet haben. Die Liste verzeichnet, wie das „Deutsche Nachrichtenblatt“ meldet, folgende Namen:

1. Johann (Gans) Weimer, früherer Funktionär der Bayerischen SPD, und ehem. M. d. R., ist aus dem Konzentrationslager Dachau entlassen und lebt jetzt anscheinend in Ruckhalden. Er ist der Verfasser der schamlosen Heftchrift „Im Wälderlager Dachau“.

2. Willi Friedel, ehemaliger Schriftleiter der kommunistischen „Saarburger Volkszeitung“ und „Norddeutsche Zeitung“, hält sich jetzt vermutlich in Prag auf. Im September erlitten von ihm ein weiterer Heftartikel in der in Prag herausgegebenen Emigrantenzeitung „Neue Deutsche Wälder“. Friedel ist auch an der Unterzeichnung des Saar-Aufrufes in der Saarbrücker „Volksstimme“ beteiligt, der für den „Status quo“ Propaganda macht und schwere Beschlagnahmen Deutschlands enthält.

3. Dr. Alfred Dang, früherer Mitarbeiter des „Vorwärts“, jetzt Leiter der Pefalozistische in Buenos Aires, die als ausgebrochene Kampfpunkte gegen das neue Deutschland gegründet worden ist. Auch außerhalb der Szene treibt Dang in Werbetexten und Zeitungsartikeln deutschfeindliche Propaganda. Am bemerkenswertesten er gegen den Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Len, einen durchdringenden Beschuldigung in Szene.

4. Leonhard Frank, kommunistischer Schriftleiter, hält sich jetzt in Prag auf und ist



Papen bei der Wiener Heldengedenkfeier. In Wien fand eine Gedenkstunde für die Gefallenen der alten österreichischen Armee, des Bundesheeres und der in österreichischer Erde ruhenden Soldaten fremder Heere statt. An dieser Feier nahm auch der Sondergesandte des Reiches in Wien, Franz v. Papen, teil, der von Bundesminister Major Fey (links) begrüßt wurde.

hort Mitarbeiter der Emigrantenzeitschrift "Der Monat". Während des Krieges lebte er in der Schweiz und schrieb das Buch "Der Mensch ist gut" in seiner Exilzeit gegen Deutschland gerichtet ist und der Besetzung der Front dienete. Franz ist an der Unterzeichnung des Saar-Auftrages beteiligt (vgl. Nr. 2).

5. Carola Seidel (Hofler) hat den Saar-Auftrag mitunterzeichnet (vgl. Nr. 2). Für ausländischer "Wittelsbachblätter" ist nicht bekannt.

6. Helmuth Herrfeld (Sohn Seidel), zur Zeit Leiter der Zeitschrift "Wittelsbachblätter", schreibt Beiträge im "Träger", "Gegenantritt". Unterzeichner des Saar-Auftrages.

7. Wieland Herzfelde, Inhaber des Tröger-Verlages, ist ein prominenter Vertreter des Emigrantenkulturs im deutsch-französischen Grenzgebiet.

8. Fritz Max Karl an Stoltenberg-Langenburg schreibt beiführende Beiträge im "Träger". Desfinitives Auftragsmitglied in Paris an der Seite des Saarparlamentarier Max Braun. Mitunterzeichner des Saar-Auftrages.

9. Alfred Kantorowicz (Jude), kommunistischer Journalist und sozialistischer Schriftsteller, ist Mitarbeiter der deutsch-französischen "Freie Presse" in Amsterdam und "Blanc Seite" in Wien. Unterzeichner des Saar-Auftrages. Sein Aufenthalt im Ausland ist unbekannt.

10. Friedrich Kretschmer in Paris arbeitet als verantwortlicher Redakteur der Zeitung "Action", die Grenzschrittmacher über Deutschland verbreitet und dem deutschen Intellektuellen in Paris sehr schädlich ist.

11. Hubertus Graf von Gemenz-Schaffeneck, Titul. Verfasser des Buches "Germany, the Tragedy of a Nation", schreibt außerdem in deutsch-französischen "Freie Presse" und anderen deutsch-französischen Zeitschriften. Angriffe gegen die deutsche Regierung bei einem Vortrag in London.

12. Hans Mann, Sohn des bekannten Schriftstellers Thomas Mann, ist Schriftleiter der Monatszeitschrift "Sammlung" und Mitarbeiter der "Neuen Freien Presse" in Paris. Neben "Freie Presse" in Paris. Unterzeichner des Saar-Auftrages. Sein Aufenthalt im Ausland ist unbekannt.

13. Hubert Marsen in Belg. Sozialistenführer, Mitarbeiter der "Wittelsbachblätter", der in Paris die "Wittelsbachblätter" redigiert. Auch heute noch beiführend ist sich separatistisch an führender Stelle durch Wort und Schrift.

14. Valder Oden, Prag, kommunistischer Schriftsteller, Verfasser der Broschüre "Stiller der Eroberer" und des im "Pariser Tagblatt" in französischer Sprache erschienenen Roman "Hans Reiss". Auch in anderen Emigrantenblättern und Zeitschriften ist er veröffentlicht worden; er ist Mitunterzeichner des Saar-Auftrages.

15. Max Feiffer, Redakteur, greift die deutsche Regierung in der "Völkischer Tagespost" an. Er ist ein beiführender kommunistischer Weltrevolutionär. Besonders verurteilt er die deutschen Arbeiter in Russland zu beeinflussen.

16. Erwin Piscator. Es handelt sich um den berühmtesten Regisseur, der sich seit 1924 hat er für ein kommunistisches "Theater" einen Artikel mit betrüblichen Verurteilungen über Deutschland geschrieben. Unterzeichner des Saar-Auftrages.

17. Martin Pletzl, Neuorf, früherer SPK-Funktionär. Er hält öffentliche Vorträge in den Vereinigten Staaten, verbreitet Verurteilungen über Deutschland und ist Mitglied der führenden Männer des neuen Deutschlands in dieser Weise. Als geschickter Redner erscheint er besonders beiführend.

18. Waldemar Pösch, Antwerpen, verbreitet kommunistische Flugblätter auf russischen Schiffen, er gilt als Organisator der kommunistischen Bewegung in Belgien und propagandistischer Leiter. Schilling von Flugblättern nach Deutschland.

19. Dr. Gustav Regler, Schriftsteller, hält sich in Russland auf. Verfasser von deutsch-französischen Artikeln, die im "Gegenantritt" erschienen sind. Unterzeichner des Saar-Auftrages.

20. Prof. Dr. Julius Schäfer, ehem. Oberregierungsrat im Reichsministerium für Volksbildung, hält Vorlesungen in Leningrad und schreibt für die Tagespresse. Streut Verurteilungen über Deutschland aus und kritisiert besonders die deutsche Schulpolitik in gehäffiger und entwürdnender Weise.

21. Walter Schönknecht, Paris, schreibt deutsch-französische Bücher, Broschüren und Zeitschriften. Unterzeichner des Saar-Auftrages.

22. Gerhard Zieger, marxistischer Schriftsteller, hält sich jetzt in England auf. Er kämpfte als dem Konzentrationslager Buchenwald. Er veröffentlichte in großer Auflage verbreitet worden ist. Außerdem sind Debattieren aus seiner Feder in verschiedenen ausländischen Zeitschriften erschienen.

23. Jakob Simon, Jude, ist hauptberuflich Mitarbeiter des "Freie-Presse" in Paris. Er veröffentlichte eine Reihe von deutsch-französischen Artikeln über Deutschland bei der Volkszeitschrift in Memel Empörung hervorgerufen.

24. Dr. Otto Straffer, jetzt in Prag, führender Nationalist, gegen das nationalsozialistische Deutschland. Wirkung seines Togs. Er veröffentlichte unter seinem Pseudonym "Hans" die "Deutsche Gegenregierung" bezeichnet. Hoch- und Landesverrat.

25. Bob Uffe, Schriftsteller, seit jetztiger Aufenthalt im Ausland ist nicht bekannt. Uffe ist an der Unterzeichnung des Saar-Auftrages beteiligt.

26. Gustav W. Wagnersheim, Schauspieler, lebt vermuthlich in Paris. Unterzeichner des Saar-Auftrages.

27. Erich Wenzel, Schriftsteller, lehrte in der Arbeitsschule, hat sich als Redner in Emigrantenvereinigungen auf und schreibt für Emigrantenblätter. Unterzeichner des Saar-Auftrages.

28. Max Brauer, Marzill, ehem. Oberbürgermeister in Altona, der durch seine unehrbare Mitsprache die Stadt Altona in schändliche Verfallung brachte. Nach seiner Flucht aus Deutschland trat er als Berater der Verwaltungsämter in schiefen Dienste, aus denen er aber auf diplomatische Vorstellungen hin entlassen wurde. Er hat aber die erzielte Fortsetzung seiner Tätigkeit nach Deutschland nicht abgelehnt, wodurch sich seine Ausbürgerung verdient.

Eine Entscheidung, ob der Verfall der deutschen Schandgeschicht und für Familienangehörige der Ausgewiesenen gilt, ist noch nicht getroffen worden.

Entscheidung für Doumergue?

Ministerrat billigt Verfassungsreform / Politische Aussprache am Mittwoch

Die französischen Minister waren am Sonntag zu einem Ministerrat in Paris zusammengetreten, an dem Ministerpräsident Doumergue seinen Verfassungsreformplan vorlegte. Er wurde mit Mehrheit angenommen. Staatsminister Herriot gab danach der Presse eine Erklärung, nach der sich ein radikalisches Ministerium, was den Plan der Kammerauflösung anbelangt, ihre volle Freiheit vorbehalten. Diese Erklärung betrifft den Punkt 2 des Entwurfs Doumergues: "Der Präsident der Republik kann, auf Antrag der Kammer, ein Ministerium absetzen, welches ihm gegen die Zustimmung der Kammer keinen Verbleibensanspruch aufweist. Im Falle des ersten Absatzes dieser Vorschrift kann die Auflösung nur auf Grund eines entsprechenden Beschlusses des Senats ausgesprochen werden." Die Entscheidung Doumergues ist ein wichtiger Schritt zur Klärung der Verfassungsfrage. Die Entscheidung Doumergues ist ein wichtiger Schritt zur Klärung der Verfassungsfrage. Die Entscheidung Doumergues ist ein wichtiger Schritt zur Klärung der Verfassungsfrage.

Rundschau Doumergues

Ministerpräsident Doumergue sprach am Sonntagabend in Montigny über den Entwurf seiner geplanten Verfassungsreform und erklärte, daß die religiöse Aufklärung der gesamten Bevölkerung Frankreichs über die Frage der Verfassungsreform unbedingt notwendig sei, um sich gegen die radikalistische Opposition durchzusetzen. Doumergue dröhte damit, daß das Parlament anzuführen, falls es seine Pläne zur Verfassungsreform nicht durchzuführen werde und ihn der Weg zur Einberufung der Nationalversammlung wege. Doumergues erklärte, daß er durchsicht nicht auf die Kammerauflösung als seinen Zweck abziele, aber nicht ändern werde, die letzten Schritte der Verfassungsreform zu vollziehen. Die finanzielle Verbindung des Landes sei durchzuführen, und es dürfe nicht damit aufgegeben werden, die wirtschaftliche

Kazja auf Devilschgeier

Altona gegen Rigas "Schwarze Bär".

Die Rigas Kriminalpolizei führte gegen die sogenannte "Schwarze Bär", d. h. gegen die Devilschgeier, eine umfangreiche Aktion durch, an der auch zahlreiche Angehörige der Schutzpolizei sowie Beamte der Politischen Polizei und der Zollverwaltung teilnahmen. Der Schlag wurde nach einem genau ausgearbeiteten Plan unverzüglich ausgeführt. Die Beamten riegelten gewisse Endstellen ab und nahmen eine stündliche Durchsichtung verdächtiger Personen vor, wobei beträchtliche Summen in ausländischen Wälueten beschlagnahmt wurden.

Gömbös in Wien

Vor einem Antiranzanstalt Wien-Vubapach.

Ungarns Ministerpräsident Gömbös ist auf der Fahrt nach Rom gestern mittag zum Besuch des Bundeskanzlers Stojanowitsch in Wien ein. Gömbös, der in Begleitung seiner Frau reist, begab sich, wie es im amtlichen Bericht heißt, zuerst nach seiner Wohnung am Heuberg, wo er einen kurzen Aufenthalt verbrachte. Gömbös hat eine Reihe von Besprechungen mit dem Bundeskanzler Dr. Stojanowitsch, Bundesminister für auswärtige Angelegenheiten, Berger, Waldeneq und Bundespräsident Miklas geführt. Die Besuche boten Gelegenheit zu einer eingehenden Erörterung der allgemeinen politischen Lage und der beiden Staaten besonders berührenden wirtschaftlichen Fragen. Hierbei kam auch das vor kurzem von der födialisch-ungarischen Regierung angelegte Abkommen zur Regelung der kulturellen Beziehungen zur Sprache. Am Abend von Wien wurde er von dem Reichsminister für auswärtige Angelegenheiten Dr. Stojanowitsch im Bahnhof die Weiterreise nach Rom an.

Erklärung zum Kirchenfrieden

Der evangelischen Vereine und Verbände.

Die großen evangelischen Vereine und Verbände in Wien veröffentlichten folgende Erklärung. Die neunundzwanzigste Sitzung der deutschen evangelischen Kirche fordert Einigkeit und Versöhnung. In mehrfachen vertrauensvollen Besprechungen haben wir uns als Führer vor Verbänden und Kirchen über das Übermaß des Hindernisses überwinden werden können und das Friede und die Einheit ist es die Verantwortung aller dieser, die in der Führung der kirchlichen Gruppen stehen, sich an gemeinsamer Aussprache zusammenzusetzen. Ein Kirchenfrieden besteht nicht, es ist die Einheit und die Sendung der reformatorischen Kirche in unserem Volk und Staat.

Prof. Dr. Titius, Prof. Dr. Hans Schmidt, Vorsitzender des Fakultätentages der theologischen Fakultäten Deutschlands; Prof. Dr. Schäfer, Reichsminister für Volksbildung und Reichsminister für evangelische Pädagogik.

Wildpret für die Armen

Anordnung des Reichsjägermeisters.

Reichsjägermeister Göring hat an die deutschen Jäger einen Aufruf erlassen, in welchem er sie zu besonders tätiger Mitwirkung am Wildpretsschutz auffordert. Er erwartet darin, daß die Jägerbrüder im Herbst 1934 im Reichsjägermeisteramt die Jagdgebiete abgeben werden, damit durch das Wildpret gerade in den Weidmännern der notleidenden Volksgenossen eine besondere Freude bereitet wird. Wegen der Ablieferung der Jagdbeute legen sich die Reichsjägermeister mit den Kreisbeauftragten des WBSB, in Verbindung.

Nach der preußischen Staatsforsten hat Reichsjägermeister General Göring angeordnet, daß in der Woche vom 9. bis 15. Dezember der Hauptabschlag des zum Abschlag freigegebenen Wildes erfolgt. Für Staatsweiere, mo der Abschlag für das gesamte Winterhalbjahr an sich gering ist, möglichst in der Winterhälfte erfolgen.

Beiderungen im Propagandaministerium.

Im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda wurden befördert: der Regierungsrat Stephan von Oberregierungsrat und der Gerichtssekretär Dr. Hülgel zum Regierungsrat.

ganz matten erlien Wild allmählich belebter, ohne indeh in den letzten großen Schwung ankommen, den diese Operette einfach fordert. Die Götter haben sich schon der Szene der faszinierenden Fremde Paranzit beige, in der Anlage Freisch, ein Kleinritz Wilhelm Dröbeler, der hier ausgebrochen war, dürfte zu beheben sein, ein polnischer Volkstanz Gise Schellenberns mit ihrer Tanzgruppe gestellt.

Wenn Paul Kerl, der die heimliche Zeitung innehat, es unzureichend, vor allem dem Entschloß noch einen Schluß "Polenblut" einzuführen, könnte die Aufklärung, die rechtlich ausgespart ist, Witternswider: Deins (sich selbst) eine Reihe voller Säulen machen. Das eine in der Weltweitigkeit bestand, die originellen Gedanken der Weltanbahnung des Witternswiderstands in den "Lustigen Weibern von Windsor" noch einmal aufzuführen, sei dahingestellt.

Die Aufklärung sah — nach manchem Weltall — offenbar einen ein Schluß starken Vorzugs. Die Darsteller, vor allem Annelies Niedner, wurden reich mit Blumen bedacht.

Fred M. Franke.

Alfred Schirafouer f. In Wien verlebte im Alter von 54 Jahren der Schriftsteller Alfred Schirafouer. Er war im Jahre 1880 in Breslau geboren. Seine Romane behandeln meist das Leben und Wirken historischer Persönlichkeiten.

Hochschulnachrichten:
Der Direktor des organisch-chemischen Lehrstuhls der Technischen Hochschule Wien, Prof. Dr. Ing. G. H. Dr. phil. Otto Hoff, ist von der Academia Nacional de Farmacia in Madrid zum Honorarprofessoren ernannt worden. Er hat sich bisher um die Förderung der organischen Chemie in Wien verdient gemacht.

Der Direktor der organisch-chemischen Lehrstuhls der Technischen Hochschule Wien, Prof. Dr. Ing. G. H. Dr. phil. Otto Hoff, ist von der Academia Nacional de Farmacia in Madrid zum Honorarprofessoren ernannt worden. Er hat sich bisher um die Förderung der organischen Chemie in Wien verdient gemacht.

Oskar Nedbal: „Polenblut“

Erstaufführung am halloischen Stadttheater.

Operetten von liebenswerten Wert hat es in der letzten Zeit immer weniger gegeben. Stillsitz und nichtig war es zumeist, was sich unter solchem Titel vorstellte, und es kennzeichnet den Weg, den die Götter der hellen Welt seit ihrer Dämmerung vor etwa 50 Jahren gegangen ist, treffend, wenn sie sich mit der höchsten Intelligenz "Operette" nicht mehr begnügen zu können glaubte, sondern unbedingt eine "Ameise-Operette" oder eine "Ausfallungs-Operette" sein mußte. Viele Kritiker haben zu den allen nicht angemessenen Bewertung der "Polenblut" komische Beiträge; wir wissen doch auch in der heutigen Zeit, der Zeit einer Befinnung auf die echten Werte, der Kampf um die Operette noch nicht entschieden ist. Erst eine Aufführung wie die des "Gitar" in der letzten Zeit hat uns das deutlich gemacht. Im Laufe der Zeit war die Operette von Kunstwerk zur Ware geworden, aus echter Kunst wurde Ersticknis, marktähnliche Bedingtheiten traten an die Stelle wirklicher Kunst. Hier ist das "Polenblut" ein originelles Werk, das Name Paul Abraham genannt — musikalisch kritisch befehligen sich der höchsten Kunst und höchsten raffinierte Gebilde, deren Wert und Inhaltslosigkeit hinter eine beiführende Aufführung hinter sich lassen. Es ist hier ein originelles Werk, das Name Paul Abraham genannt — musikalisch kritisch befehligen sich der höchsten Kunst und höchsten raffinierte Gebilde, deren Wert und Inhaltslosigkeit hinter eine beiführende Aufführung hinter sich lassen.

Operetten von liebenswerten Wert hat es in der letzten Zeit immer weniger gegeben. Stillsitz und nichtig war es zumeist, was sich unter solchem Titel vorstellte, und es kennzeichnet den Weg, den die Götter der hellen Welt seit ihrer Dämmerung vor etwa 50 Jahren gegangen ist, treffend, wenn sie sich mit der höchsten Intelligenz "Operette" nicht mehr begnügen zu können glaubte, sondern unbedingt eine "Ameise-Operette" oder eine "Ausfallungs-Operette" sein mußte. Viele Kritiker haben zu den allen nicht angemessenen Bewertung der "Polenblut" komische Beiträge; wir wissen doch auch in der heutigen Zeit, der Zeit einer Befinnung auf die echten Werte, der Kampf um die Operette noch nicht entschieden ist. Erst eine Aufführung wie die des "Gitar" in der letzten Zeit hat uns das deutlich gemacht. Im Laufe der Zeit war die Operette von Kunstwerk zur Ware geworden, aus echter Kunst wurde Ersticknis, marktähnliche Bedingtheiten traten an die Stelle wirklicher Kunst. Hier ist das "Polenblut" ein originelles Werk, das Name Paul Abraham genannt — musikalisch kritisch befehligen sich der höchsten Kunst und höchsten raffinierte Gebilde, deren Wert und Inhaltslosigkeit hinter eine beiführende Aufführung hinter sich lassen.

gebende Lebensansatz seiner Werte dürfte als ein Boden betrachtet werden, auf dem eine Bedingung des Niveaus der deutschen Operette erfolgen könnte. Niveaus ist aber nicht die Meinung anderer Wertes, die bei der Klärung der Operette als Künstler schon weit über das letzte Jahrzehnt hinausgreift. Und auch in dem Tischen Nedbal bezeugen wir einen Komponisten, der sich und seine Operette "Polenblut", die 1913 in Wien herauskam, kennntlich wollte vor der Erstaufführung, die gerade auf diesem Gebiete mehr und mehr in Schwung geriet.

Die trübe letzte staatliche Vergangenheit ist durch zielbewusste aufzuklärende Kräfte überwunden worden. Die Straßen, die von dem Reichsbund nach dem Ende des ersten Weltkriegs unserer Dolmetscherrunden ausgeben, müssen eines Tages auch die Operette, die im Augenblick ein abgelebtes Geschick nur schminkt, um sonst ihr altes Echo weiterzuführen, treffen und umformen. Sie dahin und auch dann die Wirkung und Schönheit ihrer musikalischen Werke zu begreifen, denen Jahrzehnte nichts von der Wirkung und Schönheit ihrer musikalischen Sprache und nur wenig vom Reiz der Befähigung des Stofflichen nehmen konnten. Und ein solches Werk ist "Polenblut".

Das "Polenblut" ist ein halloisches Stadttheater, das unter Karl Mann, einem der Regisseure unserer Bühne, mit dem erforderlichen Temperament, der nötigen Geschicklichkeit und Frische musizierte. Es wurde mit Dirigenten mit einem starken Gefühl für

den musikalischen Gehalt und die musikalische Sprache und nur wenig vom Reiz der Befähigung des Stofflichen nehmen konnten. Und ein solches Werk ist "Polenblut". Das "Polenblut" ist ein halloisches Stadttheater, das unter Karl Mann, einem der Regisseure unserer Bühne, mit dem erforderlichen Temperament, der nötigen Geschicklichkeit und Frische musizierte. Es wurde mit Dirigenten mit einem starken Gefühl für

den musikalischen Gehalt und die musikalische Sprache und nur wenig vom Reiz der Befähigung des Stofflichen nehmen konnten. Und ein solches Werk ist "Polenblut". Das "Polenblut" ist ein halloisches Stadttheater, das unter Karl Mann, einem der Regisseure unserer Bühne, mit dem erforderlichen Temperament, der nötigen Geschicklichkeit und Frische musizierte. Es wurde mit Dirigenten mit einem starken Gefühl für

den musikalischen Gehalt und die musikalische Sprache und nur wenig vom Reiz der Befähigung des Stofflichen nehmen konnten. Und ein solches Werk ist "Polenblut". Das "Polenblut" ist ein halloisches Stadttheater, das unter Karl Mann, einem der Regisseure unserer Bühne, mit dem erforderlichen Temperament, der nötigen Geschicklichkeit und Frische musizierte. Es wurde mit Dirigenten mit einem starken Gefühl für

den musikalischen Gehalt und die musikalische Sprache und nur wenig vom Reiz der Befähigung des Stofflichen nehmen konnten. Und ein solches Werk ist "Polenblut". Das "Polenblut" ist ein halloisches Stadttheater, das unter Karl Mann, einem der Regisseure unserer Bühne, mit dem erforderlichen Temperament, der nötigen Geschicklichkeit und Frische musizierte. Es wurde mit Dirigenten mit einem starken Gefühl für

den musikalischen Gehalt und die musikalische Sprache und nur wenig vom Reiz der Befähigung des Stofflichen nehmen konnten. Und ein solches Werk ist "Polenblut". Das "Polenblut" ist ein halloisches Stadttheater, das unter Karl Mann, einem der Regisseure unserer Bühne, mit dem erforderlichen Temperament, der nötigen Geschicklichkeit und Frische musizierte. Es wurde mit Dirigenten mit einem starken Gefühl für

den musikalischen Gehalt und die musikalische Sprache und nur wenig vom Reiz der Befähigung des Stofflichen nehmen konnten. Und ein solches Werk ist "Polenblut". Das "Polenblut" ist ein halloisches Stadttheater, das unter Karl Mann, einem der Regisseure unserer Bühne, mit dem erforderlichen Temperament, der nötigen Geschicklichkeit und Frische musizierte. Es wurde mit Dirigenten mit einem starken Gefühl für

Kraftfahradfahrer überfallen

Am Sonntag, dem 3. November, gegen 19 Uhr, wurde ein Motorradfahrer auf der Straße Gamburg-Ramberg, 1 Kilometer vor Kessling, von zwei unbekannten Männern durch Schlägeln und Zursache „Kontrollen“ angehalten, mit der Pistole bedroht und niedergeschnitten. Dem Überfallenen wurde eine erhebliche Kopfverletzung zugebracht. Es wurden ihm 21 Mark Bargeld und das Motorrad, auf dem die Täter geflohen sind, geraubt.

Es handelt sich um ein grau-bläues Motorrad, Marke „Victoria“, mit dem Erkennungszeichen Hs 10071. Beschreibung der Täter: einer ca. 1,75 m groß, grau-blau-schwarze Schürmühle und hellen Anzug. Der Mittäter war kleiner. Das geraubte Motorrad wurde am Sonntag, dem 4. November, in der Verbrauchstraße in Merseburg vor dem Kelleranbau des dort befindlichen Geschäfts „Hofmann“ herrenlos aufgefunden. Nach Angaben altermündiger Zeugen hat es dort schon am Sonntagabend gegen 19,45 Uhr, also unmittelbar nach Auslieferung der Tat, gestanden. Personen, die in der Lage sind, in vorliegender Angelegenheit zweifelhafte Angaben zu machen, werden gebeten, sich umgehend bei der Kriminalpolizei in Merseburg, Weichenstraße 46, Zimmer 30, oder bei der nächsten Polizei oder Gendarmeriestation zu melden. Die Angaben werden auf Wunsch vertraulich behandelt.

Wie einigt im Weiten

Fröhliche Stunden der Frontkameradschaft. Der Sturm 23/3.4. und der Nachtrupp III/3.4. der SA veranfaßten am Wochentage im „Schützenhaus“ einen kameradschaftlichen Abend, bei dem sie mit einem guten, originellen Programm auftraten. Es wirkten zunächst die beiden Kommandanten, nämlich dem Sturmführer Ulrich einige SA-Lieder dar. Ferner spielte ein Teil der Standortkapelle unter der Leitung des Dirigenten. Auch der Anführer verlas sein Amt mit Gedicht und Laune, was dankbar anerkannt wurde.

Mit einigen Militärärzten nahm das Programm seinen Anfang, worauf der Sturmführer Ulrich die Willkommensrede sprach. Dieser Abend, so führte er aus, sei besonders den Frauen gewidmet, die ja immer ohne Murren ihre Männer zum Dienst gehen lassen. Er solle allen genutzten Stunden bereiten. Da fast alle Kameraden an der Front gewesen waren, wolle man sich an diesem Abend einmal wieder an die Front zurückverweisen. Wir sind stolz darauf, so schloß der Sturmführer, daß ein Frontkommando jetzt die Weidliche Deutschlands leitete, und sind ihm deshalb zur höchsten Hochachtung verpflichtet. Dem dreifachen Schuß folgte der Badenweiler Marsch, dem sich der gemeinsame Gesang der Nationallieder anschloß.

Im zweiten Teil nun eröffnete der Anführer des Frontbataillons „15 Sterne“, dessen erste Einführung vor 17 Jahren in La Chamalette zur Sonne hinter der Front stattfand. Zusammen mit einigen Tänzlingen lief eine fröhliche Folge von bunten Darbietungen ab. Im Laufe des Abends erhielten auch noch Sturmabführer und Verbände, um an diesen Stunden des Frohnehmens teilzunehmen. Zum Schluß wurde noch das Tanzlied gesungen.

NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

Konzert im „Kaffino“ durch den Verein ehemaliger Militärmusiker

Das wegen mangelhafter Vertiefung am 14. Oktober angelegte Militärkonzert fand nun am Sonntagabend im „Kaffino“ vor einer genügenden Besuchersahl statt. Der Verein ehemaliger Militärmusiker unter Leitung von Musikdirektor A. D. Granzau hatte ein Programm aufgestellt, das von Anfang bis Ende für gute Unterhaltung sorgte. Erst anschlüssliche Märche mischelten mit Opern- und Opernarien von Joh. Strauß ab. Weiteren Besitzt ernteten die Musiker mit dem Kontrakt von Keler Bela „Soloblenken“, das immer wieder gern gehört wird. Die zwei Kammermusikstücke mit Klaviersolo, die „Kreuzritter-Tanzare“ und „Die gute Branderburger“ folgten. Neben dem zweiten Programm spielte eine besondere Rolle das Tromba-Solo „Auf der Waid“, das Herr Schürke in bekannter Güte bestrahlte, wurde von den Zuhörern mit höchstem Beifall begrüßt. Dem SA-Vier-Quartett von Schröder-Hogau, wobei die bekanntesten Melodien gesungen wurden, folgten einige flotte Marsche, von denen der Badenweiler die Programmfolge beendete.

des Theaters und Films und der sportlichen Erziehung sollen jedem zugänglich gemacht werden. In der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ betreiben sechs Kerne, und zwar: Amt für Kultur, Amt für Sport, Amt für Reisen und Wandern, Amt für Schulhilfe und Zielsetzung, Amt für Schönheit der Arbeit und Amt für Gemeindebildung. Stellvertretender Kreiswart Ezech mußte die bedauerliche Mitteilung machen, daß die Vorbereitung der Filme vom Mägen und von Norderney auf einen späteren Termin verlegt werden mußte. Er sprach für die nächsten Veranstaltungen. Es findet am 18. November ein Varietéspektakel und ein wichtiges Aufführung der Merseburger Spielgemeinschaft „Das Hirnerlebnis“ in der Aula der Albert-Direktors-Schule.

Mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Volkstänzer bediente er seine Rede. Anschließend deutscher Tanz, bei dem vor allem die Jugend bis in die Nacht hinein florierte das Tanzlied schwang.

Ein froher Abend

Am Sonntagabend veranfaßte der Kleinstadtverein „Gute Hoffnung II“, GutsMuths-Str. 4, einen frohen SA-Abend, der unter der Leitung von Musikdirektor Ezech stattfand. Der Abend wurde durch einen Vortrag über die Bedeutung des Volkstanzes, der von dem Komponisten Ezech gehalten wurde, eingeleitet. Die Vortragenden waren ebenfalls sehr lebhaft. Der Abend wurde durch einen Vortrag über die Bedeutung des Volkstanzes, der von dem Komponisten Ezech gehalten wurde, eingeleitet.

Verammlung der Friseur-Innung

Allerlei Berufsfragen — Vor der Aufnahme der neuen Lehrlinge

Seitern nachmittags fand im „Kaffino“ die erste Innungsverammlung für das Friseurhandwerk des Stadt- und Landkreises Merseburg statt, die vom Innungsobmeister Gabsmann mit begründeten Worten eröffnet wurde. Nachdem er auf den Gründungstag der Innung, den 1. Oktober, hingewiesen hatte, ergrübelte sich alle Anwesenden von den Plänen, um die neue Innung zu gründen. Ihre Aufzählung war wohl schon im Frühjahr beschlossen, doch erst am Sonntag des Deutschen Handwerks konnte Kreisleiter Dillig die Weisheit der Innung vornehmen. Als Gabsmann der Merseburger Friseurinnung Hans Eisenbrandt ein Hand für die neue Innung und die der Innungsobmeister, indem sich alle von den Plänen erboten, das Innungsmitglied, wobei der auch des verstorbenen Ehrenmeisters des Deutschen Handwerks, Reichspräsident von Hindenburg gedachte. Dem Führer Adolf Müller, der uns durch seinen langjährigen Kampf wieder zu Erdung und Licht verholfen hat, wurde mit einem dreifachen Sieg-Heil gedankt. Jedem Kollegen, so fuhr der Obermeister fort, soll es in Fleisch und Blut übergehen, daß er in seinem Beruf nicht allein leben kann, sondern daß er das Mitglied einer Organisation ist. Die Berufs-Gemeinschaftsgefühl und Standesethik müssen wieder zu ihrem Recht kommen. Auch sollte jeder Meister so verhalten, daß Gebelien und Lehrlinge ihn jederzeit zum Beispiel nehmen können.

Nun gab der Obermeister einige Zahlen für die Handwerker-Innungen bekannt und verlas die Liste der zum Kreis gehörigen Friseure. Darauf gab er die Zusammenfassung des neuen Vorstandes bekannt, dessen Wahlprüfung noch aussteht. Obermeister ist Wilhelm Gabsmann; Schriftführer Willy Bensch; Kassierer Alfred Zovatz und Lehrlingswart Otto Birezi. Zum Beirat gehören Alfred Hohmann, Willy Ziegenhörn, Paul Gabsmann-Dürrenberg und Hermann Knöfing-Schneidnis. Gabsmann ist Hans Eisenbrandt bei Meister Rothow; zum stellvertretenden gehören Karl Ernst bei Meister Ernst, Hermann Weißbach bei Meister Bensch; Martin Weis und Otto Gäß bei Meister Reich-Emma. Die Quartalsversammlungen sollen auch in Zukunft immer Sonntag nachmittags in Merseburg stattfinden. Ferner sollen auf Anordnung des Bundes alle Verammlungen im Jahr abgehalten werden. Der Einfachheit halber ist der Kreis in vier Bezirke eingeteilt, in denen dann die Verammlungen und Festabende durchgeführt werden. Die Stenografie-Bezirk sind: Knöfing-Schneidnis, Gabsmann-Dürrenberg, Wend-Vitien und Albe-Ludwig. Diese haben die Aufgabe, dem Obermeister eine Liste der Anwesenden bei den Festabenden zu schicken.

Nach der Pause erfolgte als weiterer Punkt der Tagesordnung die Vorlage des Haushaltsplanes bis März 1935, der noch von der Kreisabstimmungsprüfung genehmigt werden muß. Nachdem der Obermeister einiges über die Stenografie- und Altersversicherung, die stollige Ernennung unter sich, berichtet hatte, erörterte er die Lehrlingsfrage. Die Lehrlingsaufnahme erfolgt in der nächsten Verammlung. Der einen neuen Lehrling einstellt, soll diesen unter Vorlage eines ärztlichen Zeugnisses und des Zeugnisses der Berufsberatung beim Direktor der Schule. Bei diesem Punkt sprach dann noch der Ge-

sellenswart Hans Eisenbrandt zu den Meistern. Er hat darum, daß die Meister ihre Lehrlinge an den Festabenden und auch sonst nicht zu lange nach 19 Uhr beschäftigt möchten. Nachdem der offizielle Teil mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Führer geschlossen war, blieb man noch einige Zeit tollgefallt besammeln.

Deutsche Arbeitsopferverbände

Am Sonntag fand in der „Guten Quelle“ die Monatsversammlung der Deutschen Arbeitsopferverbände statt. Die von Ortsleiter Karl Meißner geleitet wurde. Nach der Begrüßung gab der Ortsleiter einige Neuankünfte bekannt. Anschließend berichtete er über Aufenthalt in Erholungsheimen. Für Merseburg kommen zunächst zwei Kameraden in den Genuss einer drei-

Neuordnung der Ostverbände

Von Max Dzjichowski, Ortsgruppenleiter des Bundes Deutscher Osten

Die Zusammenfassung aller Ostverbände ist nun unter der Gesamtbezeichnung „Bund Deutscher Osten“ (Reichsbund ostdeutscher Heimatverbände) erfolgt.

Die Heimaterbände bilden also die eine Säule, der Neugründung, die allen Landesgruppen des BDO, in den ostlichen Grenzgebieten die andere Säule. Die Gesamtleitung liegt in der zielbewußten Hand von Professor Dr. Oberländer, Königsberg in Preußen, der als einer der eifrigsten Befürworter der gesamten Ostfrage bekannt ist. Mit ihm ist die Gewähr gegeben, daß weiter positive Arbeit geleistet wird. Der Auftrag des Stellvertreters des Führers, Rudolf Feh, zur Neuordnung der Ostverbände gilt mit dem 1. November als erledigt. — Es ergibt sich also folgendes Bild:

- Bund Deutscher Osten. Leiter: Professor Dr. Oberländer.**
- Binnenland.**
 - 1. Bund heimattreuer Ost- und Westpreußen;
 - 2. Bund heimattreuer Posen;
 - 3. Bund heimattreuer Schlesier (Vereinigte Schlesier und Obererschlesier);
 - 4. Bund heimattreuer baltischer Ostmärker.
- Grenzland.**
 - 1. Landesgruppe Ostpreußen des BDO;
 - 2. Landesgruppe Pommern des BDO;
 - 3. Landesgruppe Ostmark des BDO;
 - 4. Landesgruppe Schlesien des BDO;
 - 5. Landesgruppe Sachsen des BDO;
 - 6. Landesgruppe Bawrische Ostmark.

Wie wird man Gemeindehelferin?

Die theoretische und praktische Ausbildung.

Junge Mädchen, die sich dem verantwortungsvollen Beruf der Gemeindehelferin widmen wollen, müssen die Reife für Obersekunda oder das Abchlußzeugnis eines Lyzeums haben. Die Ausbildung beginnt frühzeitig mit dem Abschluß des 18. Lebensjahres, da zu junges Fräulein für den Beruf nicht eignen. Die Zeit bis dahin ist aber nicht verloren, da eine Reihe von unerlässlichen Kenntnissen erworben werden muß, wie Maschinenschreiben, Stenographie, Hauswirtschaft, Klavier- und Harmonikspiel. Die Ausbildung selbst gibt dann das Gemeindegemeinschaftslehren- und Seminar der Reichsanstalt in G. G. G. Sie umfasst mindestens zwei Semester theoretischer und ein Semester praktischer Arbeit. Unterrichtsgegenstände sind: Volkswirtschaft, Glaubens- und Sittenlehre, Kirchenkunde, Anleitung und Übung zu religiöser Unterweisung, Gemeindearbeit in Stadt und Land, Innere Mission und Kirchenmusik, dazu an weltlichen Fächern Gesundheitslehre, Deutschkunde, Pädagogik und Berufswissenschaft. Auf die theoretische Ausbildung folgt die praktische in einem Vierteljahr in einem Krankenhaus und einem Pfarramt.

Nach der Beendigung der praktischen Lehrzeit wird erst die Prüfung abgelegt und mit ihrem Bestehen die Befähigung erworben, den Beruf einer Gemeindehelferin in einer evangelischen Kirchengemeinde auszuüben.

Hunde auf dem Feße

Von der Jägerzeit wird darüber Klage geführt, daß das Hundemangeln auf dem Feße immer größer wird. Der Hund wird als Wächter bei den Sachen gelassen, aber schon nach einer kurzen Zeit geht seine Passion mit ihm durch, und er verfolgt irgendein Stück Wild. Nach der Schade eines Hundes, der einen Schaden beugt, ohne ihn zu bekommen, vom Standpunkt des Jägers nicht so groß, der Jäger aber kennt den Nachteil, den die Beunruhigung des Wildtandes durch das Hefen mit sich bringt. Außerdem liegen gerade um diese Zeit die heißen Tage, das heißt, daß es für den Hund oft leicht ist, den Haken zu fassen, namentlich den noch nicht voll erfahrenen Hesen, den „Dreiläufer“.

Verhinderndlich sind Hunde von den Jagd-

wünsigen Erholung. Dann konnte er genaue Aufschlüsse über das WBB geben. Weiter teilte er mit, daß am 13. November eine „Kraft durch Freude“-Darbietung im Saale des „Kaffino“ stattfindet. Hierzu gäbe es Vorzugsarten zu ermäßigten Preisen.

Nachdem der geschäftliche Teil erledigt war, hielt der Ortsleiter einen Vortrag über die Deutsche Arbeitsfront, deren Grundlagen und Aufgaben. Er fand dankbare Zuhörer. Der Ortsleiter möchte die Kameraden, sich künftig recht zahlreich an den Verammlungen zu beteiligen, die zu Schulungsfestunden ausgebaut würden. Eine Weihnachtsgesellschaft findet am Sonntag, dem 16. Dezember, in der „Guten Quelle“ statt. Da die Dezemberverammlung ausfällt, wird die nächste Verammlung erst im Januar 1935 stattfinden.

Verstorbener Mitbürger.

Der Privatmann Otto Birsch, Friedrichstraße 14, begeht am heutigen Tage die Vollendung seines 80. Lebensjahres in froherlicher und geistiger Arbeit. Dem Jubilar auch unsere Glückwünsche.

Die Einheitsfront steht. Wir freuen uns bei gelassenen Arbeit, die unsere Arbeitskraft beleben und fähig machen wird. Der BDO will das deutsche Volk mit den geistlichen und taupolitischen Fragen des Ostens vertraut machen und es von vornherein westlicher Einstellung lösen. Verbindung zwischen dem deutschen Binnenland und den ostdeutschen Grenzgebieten schaffen und im Einklang mit dem Aufbau des Deutschen Reiches und in der Welt für die deutsche Stellung in den Ostfragen vorzubereiten. Der BDO befreit ausschließlich die ostdeutschen Gebiete und die durch das Diktat von Versailles unrechtmäßig unter fremde Staatshoheit gekommenen Deutschen.

Jeder Deutsche sollte wissen, daß das Schicksal der deutschen Nation von der glückseligen Lösung des Ostproblems und der für das Deutschland vorteilhaftesten Gestaltung der Ostfrage abhängen wird. Dann aber — und dies kann nicht deutlich genug betont werden — schließt der Friedenspakt mit dem östlichen Nachbar-Verhandlungen zwischen beiden Staaten über Grenzänderungen nicht im geringsten aus. Im Gegenteil, die Möglichkeit ist durchaus vorgelegen. Um diese Aufgabe erfüllen zu können, ist der Bund auf die Mithilfe des ganzen deutschen Volkes angewiesen. Jeder sollte es daher als seine nationale Pflicht betrachten, maßgebend auf die Erfolge der Arbeit, die dem BDO übertragen wurde, einzuwirken.

Jeder freie durch als Einheitsmitglied oder als förderndes Mitglied dem BDO (Merseburger Ortsgruppe) bei. Eine Front, ein Geist, ein Wille im Bund Deutscher Osten! Nichts für uns, alles für die deutsche Sache im deutschen Osten und damit für Deutschland!

sich um Hunde gehandelt haben, die „nur einen Augenschein“ hinter dem Halen her waren. Das Lösungsrecht wilderer Hunde und Katzen schiebt die „Augenblicksjäger“ in das Lösungsrecht ein, denn eine Grenze muß gezogen werden. Im Jagdgesetz heißt es, daß es verboten ist, Hunde unbeschnitten zu lassen. Unbeschnitten ist ein Hund, der von seinem Herrn so weit entfernt ist, daß der Herr auf ihn keinen Einfluß mehr hat. Das ist also immer der Fall, wenn der Hundhalter fleißig Katzstrolächer pflegt oder aufwacht, indes sein Hund sich in der Feldmark vergräbt. Das Lösungsrecht eines solchen Hundes liegt also klar auf der Hand. Darum nochmals: liegt bei der Fehlerbeurteilung nicht die Hunde unbeschnitten!

Herbstball der Angestellten

Die Deutsche Angestellten-Kassenspiele hat am Sonntagabend mit Unterstützung des Grenzland-Oberleiters in „Widels Fräulein“ ihren dreißigjährigen Herbstball. Nach einigen kühlen Märchen und Musikstücken, die gleich eine gehobene Stimmung hervorriefen, sprach Verammlungsleiter Weber den Begrüßungsspruch. Ihm schloß sich eine Ansprache vom Führer der Ortsgruppe Merseburg der Deutschen Angestellten-Kassenspiele, W. T. T. an. Der die Güte aufs herzlichste willkommen hieß und dann der Brüder an der Saal gedachte. Nachdem er den Wunsch ausgesprochen hatte, daß alle Kameraden und Gäste nach des Tages Mühen hier einige frohe Stunden verleben möchten, schloß er mit den Worten von Sturm „Wir wollen uns den grauen Tag ersparen“, zu verabschieden. Am Verlauf des weiteren Programms teilnahmen dann zwei kleine allerhöchste Mädchen aus der Tanzgruppe Hoffmann und ernteten stürmischen Beifall. Einige Merseburger Damen zeigten als Einladende der Balzer „Wiener Blut“ und später noch zwei Balzer; auch die Mädchen wurde auf herzliche Weise willkommen hieß. Die Kameraden W. T. T. und E. W. T. trugen weiter zum Gelingen des Abends bei. Der Tanz kam schließlich auch zu seinem Recht und zwar in erfreulicher Ausdehnung.



Der elfte Verhandlungstag im Bultz-Prozess

Die Vorgänge im Januar 1933

heute keine Verhandlung — Die nächste Sitzung findet am Dienstag im Raumburger Schwurgerichtssaal statt Letzte Zeugenvernehmung in Großhaina

Der elfte Tag in Großhainer Brandhinterfragung... Heute keine Verhandlung... Die nächste Sitzung findet am Dienstag im Raumburger Schwurgerichtssaal statt Letzte Zeugenvernehmung in Großhaina

in der Holzgasse war deutlich zu sehen, daß in diesem Karton eine Flasche gelegen hatte... Der Sachverhalt wurde nun am 11. Februar dem Sachverständigen Dr. Schöy in Halle überliefert...

geben, daß die Fenster nicht zu öffnen waren... Im Aufseherbüro blieben die Zeugen Wendelmuth und Goy bei ihren bereits in den früheren Vernehmungen gemachten Aussagen...

Luther und die deutsche Bibel

Abschluß der Bibelwoche in Merseburg — Vortrag von Prof. Dr. Schmidt-Halle

Die 400-Jahr-Feier der Lutherbibel fand am Sonntag ihren Abschluß... Die 400-Jahr-Feier der Lutherbibel fand am Sonntag ihren Abschluß in allen vier Kirchen...

zur Einigung, und auch die 26 katholischen Gesamtgemeinden gründeten sich auf die Sprache Luthers... Der Redner wählte sich nun als Aufgabe, der Dörmigener Gemeinde die Reformation zu zeigen...

Bei seinem Weberintreten in die Halle vor sechs Wochen... Bei seinem Weberintreten in die Halle vor sechs Wochen wurde durch den Missetag...

Am 10. Februar wollte der Untersuchungsrichter... Am 10. Februar wollte der Untersuchungsrichter Hohenstadt mit den Kriminalbeamten Wolf und...

Universitätsprofessor Dr. Schmidt, Halle... Universitätsprofessor Dr. Schmidt, Halle, sprach dann von der Kanzel aus über „Martin Luther im Jahre der Vollendung der deutschen Bibel“...

In den langen Darlegungen, die meist den Urtext lutherischer Überlieferung boten, erkannten wir das scharfe treffende Urteil des Reformators...

welchen, wenn der Chef nicht im Betrieb und auch nicht zu ermarken war.

Zur Begründung seiner bereits schriftlich eingereichten Darlegungen vor am Sonntagabend... Zur Begründung seiner bereits schriftlich eingereichten Darlegungen vor am Sonntagabend...

Die anderen Sachverständigen bleiben jedoch noch wie vor auf ihrem Standpunkt beharren... Die anderen Sachverständigen bleiben jedoch noch wie vor auf ihrem Standpunkt beharren...

Als Tappe vorgeschlagen wird, daß er früher... Als Tappe vorgeschlagen wird, daß er früher wesentlich bestimmter Aussagen gemacht hat...

Damit ließ die Zeugenvernehmung in Großhaina vorläufig beendet... Damit ließ die Zeugenvernehmung in Großhaina vorläufig beendet werden...

Angefahren und verletzt

Am Sonntagabend gegen 12.30 Uhr wurde an der Ecke Adolf-Hitler-Straße und Hindenburgstraße der Pöller Ernst B. von einem Personentransporter beim Überqueren der Straße angefahren und leicht verletzt.

Am Sonntagabend gegen 18.30 Uhr wurde der Personentransporter des Klemmermeisters B. in der Dörren Burgstraße 9 von einem Personentransporter angefahren, mitgeschleift und der linke Vordrill abgerissen.

Hallischer Brief

Halle püht sich zur Winterzeit. — Rangos Leben für einen Pfennig. — Kleingärtner Herdharbel. — Parade der Reiziger. — Was ist in Halle los? Halle rüstet zur winterlichen Saison... Halle püht sich zur Winterzeit. — Rangos Leben für einen Pfennig. — Kleingärtner Herdharbel. — Parade der Reiziger. — Was ist in Halle los? Halle rüstet zur winterlichen Saison. Man merkt das, wo man auch hinkommt. Die Hausmannskammer leben frisch gepußt aus. Auch ein paar Coter und Zettler stehen als Wackelkammer, aber bis zur haben Höhe nur noch. Was oben zu ist alles blühlich und frisch und neu. Wer eine Raue nicht so hoch hinaus trägt und mehr in der Sphäre ihrer eigenen Heide überpflügt, steht auf Schritt und Tritt auf neugegründeten Zirkeln. Sie werden alle rot angefaßt, so wie die Aufblühende der Post. Die nationalsozialistische Revolution will sich auch in kleinen uns im Alltag umgebenden Dingen hinausfließen in Erneuerung bringen. Ebenso tritt die Straßenbahn in neuen Kleid auf. Sie ist weiblichen Geschlechts und kommt aus der Familie der Wegs. Selbstverständlich, daß sie als Frau zu Saisonbeginn ein „gutes Haar“ haben muß. Sie hat es bereits; die Wagen strahlen in einem leuchtenden „beige“ „beige“, von können roten Karren ganz eingetaucht. Der Reichsbahn umgebenen düstere Schattens: er bekommt zum Winter keine neuen Leuchter. Aber mit dem nächsten Frühjahr wird es ihm arg zuleibe gehen. Auch die nach Merseburg fahrende Straßenbahn wird sich da einige Veränderungen gefallen lassen müssen. Sogar das Wort ist auf eine hellere „Weiß“ „weiß“ geworden. Als ich letzten in meinem Wörterbuch auf ein halbes frisches Brot hinmelte und oben nach dem Preis fragte, wurde mir mit besonderer Betonung etwas von „dreißig Pfennig“ gesagt. Ich fragte zurück, ob denn das ein so gar befandener Preis sei. „Jahohh“, liegt es, „dieses Brot hat eine besondere Unterlage, und wenn ich davon essen, leben Sie eine ganze Weile.“ Ich erklärte, daß ich so lange zu leben würde, wie ich Brot essen würde, ob mir oder

ohne Unterlage; aber man möge mit doch mittelalten, wie groß denn der Dreißiger Unterschied zwischen gewöhnlichen und dem Brot für Langohre vorzuziehen sei. Der befragte, so erhielt ich zur Antwort, genau einen Pfennig. Jetzt bedauere ich, das feuerechte Brot nicht doch mitgenommen zu haben. Wenn ich mir überlege, daß ich für einen Pfennig vielleicht einen ganzen Monat länger leben könnte! Freilich, ich würde, wenn es kommt, mit dem Gedanke, daß am Ende doch ich selbst die Kosten für einen verlängerten Aufenthalt in diesem Jammerkal zu tragen habe. Allein die Wohnungsnot beträgt inklusive Wassergeld 66 RM. Dazu kommt das Wirtschaftsgeld für meine Frau, in dem die Kosten für Gas und Elektrizität mit eingeschlossen sind, das Telephon mit mindestens der Pauschale bezahlt werden — da bin ich schon an der 200-Mark-Grenze im Fall angefallen, während ich haben ein immer noch Pfennig bleibt. Ich werde doch bei dem Normallohn ohne Lebensverlängerung bleiben. ...

Wenn, wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen, sagt die gute, alte Lutherbibel, deren Gedanken wir jetzt feiern. Da gibt es Leute, die sich mit Liebe in ihren Aufstellungen einem kleinen „Acker“ widmen oder dem W. e. e. widmen. Die einen warten auf den Frost, damit er ihnen die Schollen zerklümmere, und sie geben im Frühjahr an die Bodenbearbeitung, die anderen nehmen sich diesen Teil schon jetzt dran. Sie fürchten die ersten Nachfröste, die den Boden hart machen. Sie wollen vorher noch ihren Müll untergraben und den Boden mit Torf auflauern, damit das Grotte und die Blumen im nächsten Frühjahr schön machen. Sie haben ihre Maßregeln, die Schneegleichheit, die Vergleichenheit bereits in der Erde. Auch die Rosen sind umgepflanzt. Und nur noch der Traubenkohl wartet auf den Frost und den Schnee; dann gibt es einen guten Hasenbraten dazu! Mit diesen Dingen verlängen sich auch meine Leute das Leben, und sie haben nicht schlecht dabei.

Der Unterschied zwischen Halle und Merseburg, hat man mir gesagt, sei der, daß in Merseburg die Leute neugieriger wären als in Halle. Ich habe das ausprobiert und was mir neulich beim „Inkognito“ in den Postamt bei dem Baden und der Verbergerigen. Da erfuhr ich, daß die Dom demnach mit stärkerer Eigenpropaganda an die Öffentlichkeit treten wollte. Er wird vorher mancherlei zu bedenken haben. Die Aufbaumärkte und Vorbereitung der Jauberstraße, des ältesten deutschen Schriftstellern, das wir besitzen, ist doch reichlich primitiv und profan, nichts ist zu hören von dem Sauch eines christlichen Schmers, der den Besucher angefaßt der wahren, ferneren und höheren Schriftgelehrten ergreifen müßte. Man sollte dem Gott eine genaue Kopie auf solche Weise in den Kopf geben und die Originale in einigem Abstand, gut beleuchtet und geschmackvoll aufgebaut, nur leben lassen. Man sollte auch im Dom selbst die vielerlei Zeichen von Schmuckausstattungen ferngeraten lassen, insbesondere die Bemalung der Wände an manchen Stellen, entfernen und dem alten Stein sein ursprüngliches Aussehen wiedergeben. Und insoweit die Liebe fürbar werden lassen, mit der das höhere Bauwerk gegliedert wird. Der Anfang heißt ja gemacht; die photographischen Aufnahmen sind einer der besten Photographinnen Mitteldeutschlands übertragen worden.

Aber wir kamen ab vom Thema. Wir sprachen von den neugierigen Merseburgern. Gewiß, als ich in einem Café aufsaß, sah ich auf allen Seiten den Blicken der Merseburger, daß ich doch niemals bei gesehen worden wäre. Ich fragte, was ich hier zu tun hätte oder was ich wohl sei. Doch das passiert einem in jedem Lokal mit Stammpublikum in Halle auch. Da ist es nach reichlichen Erfahrungen sogar noch schlimmer. Da guckt jeder der Wirt, und die Kellner lassen sich manchmal an, ehe sie sich überhaupt, geschehenen Schickes zu nahen, eine Stellung entgegenzunehmen, die dann auch etwa

lange dauern. Nein, wir wollen uns gegenseitig nichts vormachen — da sind sich Halle und Merseburg völlig einig. Denn die Neugier ist eine allgemeine menschliche Schwäche.

Es ist ja auch gar zu schön, so ein wenig über den lieben Pfennig herzugeben. Dazu gibt es ja nun mit Beginn der Winters ganz Gelegenheiten. Die Tanzclubs beginnen wieder mit ihren Veranstaltungen. Da tauchen neue Gesichter auf, die der allgemeinen Prüfung unterzogen werden. Die neuen Kleider müssen einer genaueren Aufsicht handhaben, und auch die neue Uniform, die ja meist glänzend ist, bekommt ihr Lob. Nicht zuletzt die Kapelle, deren Reiz es ist, neue Instrumente und neue Gesichter in einem vorzuführen.

Im Stadtheater hat man sich an die neuen Kräfte schon ein wenig gewöhnt. Langsam bilden sich die Portalen, die dem oder jenem Künstler besonders zugehen sind. Und wenn der I oder die J spielt, geht man eben unter allen Umständen hin. Das erste Sinfoniekonzert liegt hinter uns, und man kann sagen, es war ein sehr schön hinterlassenes Werk. Das zweite ist ebenfalls. Nun steht das erste Konzert der Philharmonie vor der Tür, und man wartet mit Spannung, wie das, diesmal mit fremden Kräften, ausfallen wird. Die Robert-Franz-Singakademie hat ihre Feuerprobe des Konzertintens ebenfalls mit einer großartigen Aufführung der Bachschen H-moll-Messe beenden. Wir sind mit einemmal schon mitten im Herbst, die Tage werden schon weniger zu tun übrig. Das kleine Delfaust ist nun Hallenweit weiter voran; dort ist jeder der sechs Einwohner Abonnement seines Friedrich-Theaters. Ein erhellendes Ergebnis künstlerischer Arbeit ist der besten Werbung für jedes Theater. Nun, wir sind den freundschaftlichen Haltung anderer Nachbarn aus Merseburg sicher, die werden auch in diesem Jahre, dem hallischen Winterfeld die Szene beschreiben.

Im Zeichen Thaliens werden wir uns wieder sehen! —



Aus dem Geiselta

Finii Teufel!

g. Mädelchen. In der Nacht zum 2. November ist von unbekanntem Täter mit Chemikalien die goldene Zirkelkette eines Großes im neuen Friedhof abgemitt worden. Wahrscheinlich handelt es sich um einen Racheakt.

„Glaube und Heimat“

g. Mädelchen. Das mit großem Erfolg in Rockburg aufgeführte Theaterstück „Glaube und Heimat“ gelangt demnächst auch in anderen Ortsgemeinden des Kreises zum Aufführung. So in Zeuna am 3. November, Zeitz am 11. November, Frankeben am 18. November, Raasdorf am 25. November und Großkaina am 1. Dezember.

Ergebnis der Buchjagd.

g. St. Michaels-St. Ulrich. Bei der letzten Buchjagd des Jagdbundes St. Ulrich wurden von etwa zehn Schützen 250 Kaninchen, 50 Hasen, 10 Hühner und ein Fuchs erlegt.

Erliche Kinder.

g. Hülfenborn. Hier fanden zwei Schuttpaten eine Gelbbirne mit aufschielendem Inhalt. Sie lieferten den Fund bei der Ortspolizeibehörde ab.

Das Litzener Land

Wiegen und Säuge. Im Großhauptepp. Im Oktober wurden hier beurlaubte sieben Ochsen, vier Ochsenkälber und vier Stiere in der Schlacht.

Der Friedhof wird erweitert. Im Großhauptepp. Die Umfassungsmauern des Friedhofes sind erweitert worden, da sich der Raum des Friedhofes als zu klein erwiesen hat. Das hinzugekommene Gelände wird bis zur Benutzung verpachtet werden.

Die Aue und ihre Nachbarschaft

Vom Standesamt. a. Burgliebenau. Das Standesamt, unter Vorsitz des Ortsrichters, Benenien und Burgliebenau, beurkundete im Oktober: 1 Geburt (1 Mädchen), 2 Sterbefälle (männlich), sowie 1 Heirat. In der Zeit vom 1. Januar bis 31. Oktober d. J. wurden 26 Geburten, 10 Heiratungen und 8 Todesfälle beurkundet. Kirnes am 11. und 12. November. a. Burgliebenau. Nach allem Brauch wird hier am Sonntag, dem 11., und Montag, dem 12. November, die Kirnes gefeiert. Pfandkammerung und Winterfeier. a. Burgliebenau. Große Freude herrscht hier am Sonntag, als 19 bedürftigen Einwohner durch die NS-Volkswagenfahrt ihre Ausweisdarstellung zum Besitz der Winterfahrzeuge ermöglicht wurden. Noch ärdrer war aber die Freude über die Mitteilung von der Ausgabe der Pfandkammerung, die bereits am Sonntag im Gasthaus Angermann erfolgte. Gemeindefest. Bei der am Donnerstag abgehaltenen Gemeindefest wurden 175 Hühner und 17 Rebhühner geschossen.

Lauchstädt und Umgebung

Wieviel Einwohner hat Lauchstädt? 1. Bad Lauchstädt. Die im Vormonat erfolgte Personenlaufnahme ergab folgendes Resultat: 2446 Einwohner in 694 Haushaltungen.

Jubiläum-Gesellschaft. 1. Bad Lauchstädt. Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens veranstaltet der Gesellschafterverein von hier und Umgebung am 8. und 9. Dezember im „Gasthof zum Bahnhof“ eine Gesellschafterfeier.

Siechen neue Frauenhilfsvereine. 1. Delitz a. S. Beim letzten Frauenhilfsvereinabend wurden durch die Kreisleiterin Frau Hertel sieben Frauen verpflichtet. Sie wies auf die Pflichten einer deutschen Frau hin.

Aus dem übrigen Kreisgebiet 40 Jahre in der Zuckerfabrik. m. Holleben. Der Zuckerhändler Paul Lehmann kann mit der diesjährigen Kampagne auf eine 40jährige Tätigkeit bei der Firma von Zimmermann-Benkendorf zurückblicken.

Neuer Grundwasserbeobachtungsverband. m. Beuthitz. Im Schuberischen Gaihof fand die Generalversammlung der Grundwasserbeobachtungsverbände von Benkendorf und Beuthitz statt. Aus einer Beschlusseckung des Dipl.-Ing. Vollmann ging hervor, daß die Grundwasserständig im Einklang begriffen sind. Es wurde beschlossen, die beiden Grundwasserbeobachtungsverbände zu vereinen. Jede Gemeinde soll einen Schlichter ernennen. Zur Befreiung der Hühner wurde beschlossen, einen Beitrag von 5 Pfennig pro Morgen zu erheben. Von jetzt an gehören dem neuen Verband die Dörfchen Benkendorf, Angersdorf, Schlettau, Beuthitz, Holleben, Benkendorf, Rodendorf, Köpzig, Reuditz, Hohenweizen, Ratmannsdorf und Korbitza an.

Um Leuna und Dürrenberg

Bedeutungamer Kameradschaftsabend beim NS-Deutschen Frontkämpferbund (Stahlhelm) Leuna

d. Leuna. Mit militärischer Pünktlichkeit wurde der Kameradschaftsabend der Ortsgruppe Leuna am Sonntag in den schönen Räumen des Waldbades eröffnet, nachdem die Bundesfahne zum Ehrenplatz eingebracht war. Derallergemeinsamste Gastmann aus den Ortsgruppen, die der Ortsgruppenführer Kamerad Höpfe den Gästen widmete. Besonders galt das folgende Willkommen dem Vater des Hauses Halle-Verberg, Hauptmann v. Lübbert, auch Vertreter der Ortsgruppe Verberg waren der Einladung gefolgt.

In ersterer Art, die in dem edsten Kameradschaftsabend keine Uide lieh, erlegte Kamerad Höpfe die reichhaltige Tagesordnung. Er gab Gräße bewanderten Kameraden die aus der Ferne gekommen waren, an die Bereinigung weiter. Dienstbefehle um wurden benannt. Nachdem Kamerad Höpfe sich an den Gründungstag in Magdeburg am 13. November erinnerte hatte, hob er in treffenden Worten die tiefe und hohe Bedeutung des Begriffs Kamerad hervor. Er wies dabei auf das von Haken und Haken, dem Vorkamerad der Ortsgruppe, als Erinnerung und Erinnerungsmittel geschaffene Munn hin. Das schöne Wort wurde von Hand zu Hand gereicht und erweckte freudiges Erwachen. Künstlerische Fotos mit wertvollen fernigen Antworten in laudender weicher Schrift geben jeder Seite ein eigenartiges Gepräge. Jedes Blatt bedeutet einen Schritt geistlicher Erinnerung für die Ortsgruppe.

Dem Kameraden Mener überreichte der Vorsitzende dann mit Anerkennung vom

Gauführer v. Lübbert und Kreisführer Floch den Führerriemen. Dann folgte die Ehrung der alten Kämpfer der Ortsgruppe Höpfe, das Erinnerungs- und Ehrenzeichen überreichte. Ein dreifaches „Hurra“ wurde den Ausgeszeichneten begeistert dargebracht. Das Ehrenzeichen alter Mitgliedschaft mit Erlaube wurde durch Hauptmann v. Lübbert überreicht an die Kameraden Holländer, Barth, Weibel, Höpfe, Thieme, Bräutigam, Heuer, Deutel, Bernhardt und Capell.

Kamerad Franke hielt darauf einen kurzen Erklärungsbericht über die letzten Ereignisse des Frontkämpferbundes, die persönlichen Bestimmungsmöglichkeiten, die Forderungen bei Arbeitslosigkeit usw. Mit dreifachem Zieg-Heil auf den Führer des Vaterlandes und den Bundesführer Selde schloß Kamerad Höpfe den geschäftlichen Teil des Abends. Deutschland, Nord-West und Bundesrecht erlangen im Ruame.

Aber auch der gemächliche Teil brachte noch manchen Genuss. Ein vom Vorsitzenden geleitetes Singspiel über die letzten Ereignisse des Frontkämpferbundes, die persönlichen Bestimmungsmöglichkeiten, die Forderungen bei Arbeitslosigkeit usw. Mit dreifachem Zieg-Heil auf den Führer des Vaterlandes und den Bundesführer Selde schloß Kamerad Höpfe den geschäftlichen Teil des Abends. Deutschland, Nord-West und Bundesrecht erlangen im Ruame.

Warum Vater nicht mit zur Laufe geht

Antworten auf eine Kundfrage in der Provinz Sachsen — „Der Mann muß Kaffee trinken“ — Reste unalter Frömmigkeit — Der christliche Sinn der Laufe

In einer Zeit, in der volkstümliche Brauchtüm zu neuen Ehren gelangt, darf auch die Sitte der Laufe nicht vergessen werden. Gerade auf diesem Gebiet erhalten die es verdienen, unterteilt und gewertet zu werden. Nur die wenigsten wissen etwas von dem geistlichen Bedeutung und dem eigentlichen Sinn der Laufe. Dabei ist es auch hier so wie in vielen anderen ähnlichen Fällen, daß sich Vorstellungen und Anschauungen der verschiedenen Art ineinander mischen, ohne daß es heute noch möglich wäre, die einzelnen Bestandteile voneinander zu trennen. Interessant sind die Ergebnisse einer Kundfrage, die der Evangelisch-Soziale Pfarrverband für die Provinz Sachsen schon vor mehreren Jahren an die Pfarrämter unterrichtet hat. Die Sätze davon veröffentlicht.

Eine wichtige Rolle spielt die Frau, aus welchen Gründen in den meisten Gebieten der Provinz Sachsen der Vater heftigst hinterwehrt nicht mit zur Laufe geht.

Die „Provinzialfrage“ schreibt: „An Orten heißt es: „Der Mann geniert sich, mit zur Laufe zu kommen“, in Magdeburg-Buckau heißt die Antwort oft immer, jedoch nicht ohne Grund: „Dah der Vater des Kindes eigentlich bei der Laufe anwesend sein muß, begreift absoluter Verständnislosigkeit“ (Derrichter bei Eisleben). Auch auf dem Eischeide bleibt der Gehmann bei der Laufe ganz zu Haus. In Delitz (Eisleben) folgt der Vater während der Laufe seinem Kaffee, sondern er muß möglichst früher arbeiten, sonst wird das Kind ein Faulenzer oder Launenkind. In Elsterwerda muß er dabei während der Laufe ständig offen, damit das Kind hart wird.

Auch in der Gardelegen Gegend muß der Vater während der Laufe ständig schlafen und schlafen, im Geiselta fällt ihm die Aufgabe an, derweil sein Kind gefasst wird, Holz zu haben.

In Ditterwohle bei Salzwedel zählte der Mann während der Laufe früher sein Gut durch, während zu dem, jedoch nicht das Kind hinter sich, er muß recht viel Geld in die Finger befäme. In Arzberg bei Dargau ist auch die Mutter nur schwer zu bewegen, mit zur Laufe zu kommen, Ausnahmen sind selten. Aus Dargau heißt es: „In einfachen Kreisen gehört es zur Regel, daß der Mann während der Laufe sich in Daulsch befähigt, den Gehenden die „eingebunden“ werden liegt dann noch so etwas wie eine Erinnerung daran vor, daß früher das Kind durch die Frauenbinde in die Dörfgemeinschaft aufgenommen wurde, ohne daß der Mann dabei etwas zu tun hatte? Er durfte höchstens aus der Ferne zuschauen.“

Meinewe (Wissen) muß während der Laufe liegen, die Mutter die größten Arbeiten verrichten, damit das Kind ein Arbeitsmensch wird.

Wenn man sich die Mühe macht, die geäußerten Worte auf den Grund zu untersuchen, dann sieht man, es ist nicht etwa nur in einer Gegend so, sondern beinahe überall, und die Männer, die sich zu gern „genieren“, machen es sich überall leicht; man scheint überein gekommen zu sein, während der Laufe das Feuer zu unterhalten und Kaffee zu kochen.

Das meiste von den alten Bräuden geschieht offenbar unbewußt. Das lehrt auch in den Antworten fast regelmäßig wieder: „Sie wissen nicht, was sie tun.“

Aber sie tun es! Die Menschen unserer mitteleuropäischen Heimat sind im Grunde dieser Sitten, und keiner tritt bewußt und aufklärend von selber daraus hervor, ohne vom Pfarrer dafür gewonnen zu sein; es finden förmliche Kämpfe statt; jede neue Sitte bricht sich nur langsam, sehr ägernd Bahn. Menschen werden urwüchsig, sie können sich das, was sie hassen, nicht mehr denken, sie können es umgekehrt aber auch nicht festhalten und geben es nur widerwillig frei.

Zur Erklärung und Deutung schreibt die „Provinzialfrage“: „Man hätte Lust, eine Beschreibung davon zu geben, wie das Weltbild von Menschen ist, die Christen heißen und sich vor dem Sakrament der Laufe, soweit es ihr eigen Fleisch und Blut angeht, scheuen. Je länger man es überlegt, umso undeutlicher wird dieses Bild. Selbst der Beschreibung einige Fragen: Handelt es sich hier um alte Gemeindeformen, etwa um Frauenbinde, wenn Vater und Mutter ausgeschlossen werden, die Gebamme (weisse Frau) den Zug der Patinnen anführt, die manchen Zahl auftreten? Hat sich gerade bei den „armen Leuten“ die Sitte deshalb am meisten erhalten und rein erhalten, weil sie dort am wenigsten kritisch beobachtet wurde? Wenn in einigen Gemeinden — und der Brauch scheint sich in den Frauenhilfsvereinen zu beleben — die Laufzieher von den Frauen des Dorfes gestellt wird: vom Zuzug der Speisen, der Bekleidung des Laufzieher, der Kleidung des Laufzieher, was das Benehmen der „eingebunden“ werden liegt dann noch so etwas wie eine Erinnerung daran vor, daß früher das Kind durch die Frauenbinde in die Dörfgemeinschaft aufgenommen wurde, ohne daß der Mann dabei etwas zu tun hatte? Er durfte höchstens aus der Ferne zuschauen.“

Es ist doch erstaunlich, wie unbewußt die Rolle der Mann ganz unbewußt bei der Laufe spielt, gleichgültig, ob es sich um einen Jungen oder ein Mädchen, um weibliche oder männliche Paten handelt. Aus einem Ort wird die Sitte gemeldet, daß ihm beim Laufschmaus nur Knochen vorge-

geben und wieder, die die Zeit schnell verfliegen lassen. Tanzlustige Soldatenbeine nupfen die kleine Tanzfläche mit ihren Tritten reichlich aus. Der echte richtige Kameradschaftsabend war erst jetzt zu Ende

Wieder ein Fahrkradstich!

d. Leuna. Am Sonntag gegen 19.35 Uhr wurde dem Polizier Franz F. aus Ammerdorf vor einem Grundstück der Hölz Hölzerstraße ein Herrenfahrzeug im Werte von 70 Mark von unbekanntem Täter gestohlen. Güte er sein Rad angefallen, so würde er es wahrscheinlich noch haben.

Eine zweite Lutherfeier.

d. Bad Dürrenberg. Wenig bekannt ist, daß es hier außer der Lutherfeier am Zinzstrafenplatz noch eine zweite Lutherfeier gibt, die auch im Jahre 1888 geplant worden ist. Sie befindet sich vor dem Gotteshaus am Dorfplatz für die im Kriege 1870-71 Gefallenen.

Für die Gräber der Gefallenen.

d. Bad Dürrenberg. Die erst jetzt bekannt wurde, wurden für den Volkshilfs Deutsche Kriegsgartenerfüllung in unserer Gemeinde 126,46 Mark gemeldet.

Den Knöchel gebrochen.

d. Leuthitz. Durch das regnerische Wetter kam am Mittwoch der Lehrer K. auf dem Wege von Salzh nach Zeitz so unglücklich zu Fall, daß er sich einen Knöchelbruch zuzog. Er mußte dem Krankenhaus überliefert werden.

Aus dem Kreise Querfurt

Vortrag über Luftschutz.

an Zeitz. Am Gasthof fand ein Luftschutzvortrag statt. Anschließend wurde eine Ortsgruppe gegründet, der 31 Mitglieder beitraten.

seht werden und er überhaupt sich mancherlei Späße gefallen lassen muß. Wie hängt das zusammen mit dem germanischen Vaterrecht, an das man zu denken gewohnt ist? Oder wirkt hier eine heidnische Auffassung infolern nach, als der, der sein Kind taufen lieh, sich damit in den Augen der sich noch nicht zum Christentum Bekennenden verächtlich machte, also sein Hausvaterrecht in fälschlicher Beziehung verlegte, so daß die Frauen die Verantwortung auf sich nahmen und der handelnde Teil wurden? Das sind alles Fragen, auf die wir jetzt noch kein Recht haben, Antwort zu geben; es ist zu wenig darüber bekannt. Gut wird es sein, auch die deutschen Märchen darüber zu befragen, in denen noch manches Zimmereck aus alter Zeit hängen geblieben ist.“

Den alten Sitten und Bräuden gegenüber wird von frischer Seite auf den christlichen Sinn der Laufe hingewiesen. So schreibt die „Provinzialfrage“: „Vater und Mutter müssen, wenn ihr Kind christlich getauft werden soll, falls es ihr Gebuhobenszustand erlaubt, bei der Laufe ihres Kindes anwesend sein. Und wenn Geschwister da sind, die — ohne zu lächer — an der Laufe feier teilnehmen können, würden wir es nicht richtig halten, wenn auch diese dabei sind.“ Der Pfarrer wird die Aufgabe angewiesen, den Taufstein zu schmücken, Kinder aus armen Familien mit Kleidung auszustatten und in besonderen Fällen das Patenamnt an übernehmen.

In manchen Gemeinden hat es Anlaß gegeben, daß die Laufe im Rahmen des Kindergeburtstages, also vor der vereammelten Kindergeburt, vollzogen wird. In anderen Fällen hat man die Laufe sogar in den sonntäglichen Predigtgottesdienst hineingelegt.

Es würde interessant sein, die Sitte der Laufe auch noch unter anderen Gesichtspunkten zu betrachten, in die Geschichte zu versetzen. Man könnte z. B. fragen, was das Patenamnt in den verschiedenen Jahrhunderten bedeutet hat und würde auch auf diese Frage keine einheitliche Antwort erhalten. Dann wieder wäre es nicht unmöglich, die Sitte der Erwachenentafel, wie sie sich in einzelnen christlichen Sitten findet, zu studieren und die Beweggründe kennen zu lernen, die hier leicht umso hinter und vielgestaltiger wird das Geschichtsbild. Diese Erklärung macht man ja aber beim Studium der Volkstüm immer von neuem. Deutsche Sitte und deutsches Brauchtum sind eine lebendige Größe, die sich nicht einfach auf Formeln und Regeln bringen läßt. Wie alles Lebendige weisen sie eine Fülle von Formen und Farben an.

Wie wird das Weiter?

Zug heiter — nachts leicht Frost. Schwach windig und weilt heiter, nachts leichter Frost. Später wieder zeitweiliger Wolkenaufzug wahrscheinlich.

Der Antrag

Erklärung von Wolfgang Redera.

Eigentlich hat Herr Pohlmann nicht recht geglaubt für den Beruf, in den er mehr durch Neugier und Ehrgefühl als durch eigenen Wunsch hineingeraten war. Er war ein etwas weicher Mensch... Er hat sich nicht nur als Mensch sondern als Mensch mit einer Verantwortung gefühlt...

"Ich" weichte sich Pohlmann empfand, ohne doch verhindern zu können, daß es ihm gleichzeitig fast über den Rücken ziele. Ich habe Ihnen gesagt doch nur die Meisthabende erklärt...

Sie sich noch zu solchen Scherzen veranlaßt fühlen, in einem derartigen Augenblick. Ich überzeigte nicht" ichre Herr Pohlmann und knallte den Hörer auf die Gabel...

und er machte eine bedeutungsvolle Pause - ja, schließlich lebend geblieben hat. Pohlmann überlebte seine durchaus dürftigen und nicht aufschreibenswerten Eindrücke...

Duken Sie das schon?

Ein Plantagenbesitzer in Honolulu hat auf seinen Anwesenheiten interessante Versuche gemacht. Er hat nämlich festgestellt, daß das Unkraut wirksamer bekämpft wurde...

In der alten malerischen Stadt Senovia am Fuße der Sierra de Guadarrama (Spanien), sind nur 67 Kilometer vom Meer entfernt liegt...

Es war ein herrlicher Wochenendausflug, und es wurde schönlicher, als er zwei Tage später in der Zeitung die Verminntungsanzeigen las...

Konstantinopel war früher die Stadt, in der es die meisten Hunde von allen Städten der Welt gab. Neuerdings haben die Hunde sich vermindert...

Im vergangenen Jahr wurde die Bibel in drei neue Sprachen überetzt. In Amerika gibt es viele Städte, die nach englischen Schmelzorten genant sind...

Das Wort "Münze" stammt von dem lateinischen "Moneta", dem Beinamen der römischen Göttin Juno, in deren Tempel das Geld geprägt wurde...

Andien ist wohl das einzige Land in der Welt, wo das Kaliumevlen noch fremd aufzutreffen wird. Doch heute gibt es in diesem Lande eine Stelle...

Die Männer sind durchschnittlich 12 Zentimeter höher als Frauen. Der Mann ist auch härter und daher beständiger als die Frau...

Man weiß nicht, was ich Ihnen sagen mußte, erwiderte Pohlmann sehr höflich. Daß der Antrag Ihres Vaters keine Ansicht auf Sie...

Das Wort "Pajama" stammt von dem persischen "Pajamas" dem Ausdruck für "Beinkleider". Die Mohammedaner benutzen diese Beinkleider schon als Wollausbeutungen...

Im Keller der meisten Banfächer von Wallfahrt, der Vierzehntage von New York, sind Zehntausende einmietet. Die Wollfabriken wächter sich im Gebrauch von Neulönen und Maschinen zu verbessern...

Die Schweizer Stadt Gletsch hat nun sehr - in die schönste der Tür und Tür für nun nicht mehr. Aufhebung des Stützels aus voriger Nummer: Doppelminiarier, Gahn, Amber, Kofel, Eichenhagen, Schloß, Ammer, Gebühse, Dalpe, Eichenhagen...

"Nein allerdings, ich habe bereits in einer Stunde wieder eine auswärtige Konstitution. Außerdem möchte ich den kleinen Mann nicht vor der Zeit mit Untersuchungen und Fragen beunruhigen. Ich schlage also vor, Sie besuchen mich zum morgigen Tag, um mich persönlich über Ihr Anliegen zu informieren..."

dem kleinen Mann, helfen konnte, war es dieser Mann. Sie eilte zu ihm zurück, er war gerade erkrankt und lag sich mit erklaunten Augen im Bett. "Na, kleiner Konsultierender, nun aber aus den Redern zurück wollen uns schnell fertig machen und die Stadt verlassen..."

die in langsamem Tempo durch die Stadt zu fahren. Dann sah mit glänzenden Augen im Wagen, seine Hände umfaßten das Rad der schönen Stadt, die soviel Zeitliches in sich hatte...

"Ich auch, Liebster". Marife lag in strahlendem, als ob sie doch ein wunderbarer Glücksfall war und ihr tief streifen. So eine große Stadt und gerade hier am Morgen mühen wir uns, uns zusammenfinden zu lassen..."

Vertical text on the right edge of the page, possibly a page number or a list of items.

24 Fleischeren geschlossen

Maßnahmen des Breslauer Polizeipräsidenten
Der Breslauer Polizeipräsident gibt bekannt, in Berlin sei der geschäftlichen Ministerpräsidenten über unangenehme Preissteigerungen und im Einvernehmen mit dem zuständigen Reichsminister habe am 24. November die Schließung von 24 Fleischeren durchgeföhrt, da sie die von Reichsministerpräsidenten festgesetzten Preise nicht befolgt hätten.

Nach Mitteilung des Trenndäbers der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Nordmark wurde ein Betriebsführer aus Harburg-Wilhelmsburg von der Staatspolizei im Einvernehmen mit dem Trenndäber der Arbeit und der Deutschen Arbeitsfront wegen ungesetzlichen Verhaltens zur eigenen Sicherheit in Haft genommen. Das ungesetzliche Verhalten des Betriebsführers war so schwerwiegend, daß dieser auf Verlangen des Trenndäbers der Arbeit sein Amt niederlegen mußte. Ein vom Trenndäber bestimmtes Geschäftsmitglied wurde mit der weiteren Betriebsführung beauftragt. Zugleich ist gegen den schuldigen Betriebsführer ein Verfahren vor dem sozialen Ehrengericht eingeleitet worden.

Außenlandung des D-UHXX

Frankreichs Luftfahrminister an Göring
Das deutsche Schnellpostflugzeug D-UHXX wurde am Sonnabend, dem 8. November, in Südfrankreich eine Außenlandung vornehmend, wobei es beschädigt wurde. Der Flugkapitän Schneegabe erlitt hierbei leichte Verletzungen, der Flunkerassistent blieb unverletzt. Die Post wurde von einem Ersatzflugzeug in Gexonee übernommen und in Richtung Sevilla weiter geleitet. Frankreichs Luftfahrminister General De Gaulle richtete an Reichsluftfahrminister General Göring ein Telegramm, in dem er von diesem Unfall Mitteilung macht und um die Bitte um Entgegennahme seiner formellgesetzlichen Anteilnahme ersucht verbindet.

Dicht bei Stockholm ereignete sich ein schweres Jugendunglück, das zwei Menschenleben forderte. Ein Wasserflugzeug stieß bei dem Versuch, auf dem Jaerner-See anzuhalten, mit einem Schwimmer an eine elektrische Leitung. Es verlor die Gleichgewichts- und stürzte etwa 40 Meter vom Ufer entfernt in den See.

Kingsford Smith in Ostland

Australien-Nordamerikafahrt durchgeföhrt
Der Transpazifischer Flugzeugführer Kingsford Smith landete, von Honolulu kommend, gestern um 16.05 Uhr MZG, in Oakland. Es ist ihm somit gelungen, als erster den Weltflug von Australien nach Kalifornien zu vollbringen. Der Kapitän des Kingsford Smith (Australien) hat von Honolulu hat er in 25 Flugstunden zurückgelegt. Von Honolulu nach Oakland benötigte er nur 15 Stunden.

5 Millionen Schul Kinder

haben keine Zahnärzte! Dieses traurige Ergebnis ist ein Resultat der durchgeführten Umfrage über den Zahnärztlichen Stand in den verschiedenen Ländern der Welt. Die Umfrage ergab, daß die Zahnärztliche Versorgung in den verschiedenen Ländern sehr ungleichmäßig ist. In einigen Ländern gibt es keine Zahnärzte, in anderen nur wenige. Die Zahnärztliche Versorgung ist ein wichtiger Bestandteil der öffentlichen Gesundheit und es ist notwendig, Maßnahmen zu ergreifen, um die Zahnärztliche Versorgung in allen Ländern zu verbessern.

Will Wepfer: „Wer? Wen?“

Uraufführung im Alten Theater, Leipzig.
Die Fabel dieses an Derheiten nicht spendenden übermütigen Lustspiels, das bei dem Dichter wohl mehr als 6 Jahre im Schrank gelegen hat, ist schnell erzählt. Zwei venezianische Schloßherrn und Bekannntschreiber lassen sich und verfallen an der Weiblichkeit der leichtgläubigen Frauen zu verführen. Inzwischen Lucia und Jolita sind freimüßigen und haben den Schlüssel zu einer Bräute, die die beiden heimlich geliebten Häuser verbindet. Es kommt es, daß die nachbarschaftlichen Eigentümer, die zu dieser Nacht die Häuser und Schlüssel immer wechseln, ihrer Liebesbräute in den Armen ihrer rechtmäßigen angezogenen Ehegattinnen Lauf lassen. Daß sich als Folgen solcher Wägen und doch legaler Liebesnähe die beiden nachbarschaftlichen Ehegatten in den Mutterfreunden einstellen, gibt Gelegenheit zu recht herzhaften Gesprächen und Zwischenfällen.

Gerührt ist die Fabel von nicht minder brasilianischen Nebenfiguren und einer Venusförmige, die dadurch zustande kommt, daß die beiden nachbarschaftlichen Ehegatten in den Verstand geraten, den Flecken des Herzogs von Senebio er mordet zu haben. Denn die Ebrinnen verfallen die beiden Kavaliere in den ausnehmenden Ehegemächern, und das ist in Verbindung mit Unrat und Verschmutzung vermietet wird, Nordafrika genaug.
Die Freundschaft des Alten Theaters freit dazu munter mit höchsten, farbenreichen Bildern. Der ausgezeichnete Komiker Gerhard Siebel führte eine Regie, die das bessere Spiel ins Marionettenspielfeld hob. Weider hat er einige Augen nicht geschont, doch unterließ sich das ausserordentliche Bühnen bei den wenigsten ausfalligen Ausdrucksweise, deren sich der sonst so leichtgläubige Dichter in einer bis an die Grenzen des guten Geschmacks reichenden Verfaßtheit bedient, ausgleichend. Denn übermütig und launig, flott und annehmlich verflocht dieses neue und doch alte Lustspiel

Deutschland-USA in 55 Stunden

Vor einem kombinierten Luftverkehr Deutschland—New York—Los Angeles

Die Juppelin-Luftverkehrsgesellschaft und die amerikanische Transoceanic Airways-Luftverkehrsgesellschaft werden im nächsten Jahre einen kombinierten Luftverkehr Deutschland—New York—Los Angeles einrichten. Durch die zwischen Dr. Götener und Jack Brown, den Vizepräsidenten der Transoceanic Airways, bereits in großen Umfassen getroffenen Vereinbarungen wird Los Angeles, also die Westküste Amerikas, von Deutschland aus in 70 Stunden zu erreichen sein. Dr. Götener rechnet mit einer Überflugszeit von 55 Stunden von Deutschland nach New York und in ungefähr 15 Stunden nach Los Angeles. Die Passagiere des „Juppelin“ können sofort in New York auf die großen Verkehrsflugzeuge der Transoceanic Airways umsteigen, die sie in 16 Stunden über den amerikanischen Kontinent nach Los Angeles bringen.

Dieser kombinierte deutsch-amerikanische Luftverkehr soll bereits probeweise im Zusammenhang mit den Probeflügen des U-129 im Juni und Juli nächsten Jahres aufgenommen werden. Dr. Götener nutzt die Stunde seines Aufenthaltes in den Vereinigten Staaten gründlich aus, um die Verhältnisse und die Amerikaner des neuen Luftverkehrs abzuklären.

Rästelhafter Leichenfund

Süblawe auf den Bahnhöfen gefunden.
Am Freitagmorgen wurde auf dem Bahnhof Schwarzburg bei Weitz in Salzburg zwischen den Gleisen eine männliche Leiche gefunden.

Ein zweites Heer für Frankreich

von der demokratischen Allianz gefordert.
Auf der Tagung der demokratischen Allianz in Paris hielt der Vorsitzende des Ausschusses der Kammer, Oberst Fabry, eine höchst merkwürdige Rede über die Gleichberechtigung zwischen Deutschland und Frankreich auf, während der Abgeordnete Galle Marschen über die deutsche Aufrüstung auf den Tagungstagen in die Öffentlichkeit verriet. Ein zweites Heer neben dem Volksheer zu begründen, ist für eine Entschärfung wird verlangt, daß Frankreich seine Verteidigungsstrategie nicht aufrecht erhalten müsse, um fremden Vorfällen den Mut zu einem Angriff zu nehmen.

Balkankonferenz abgeschlossen

Die Konferenz der Balkanstaaten in Ankara ist nach der Billigung des von Titulescu ausgearbeiteten Status des Balkanbundes zu Ende gegangen. Als wichtiges Ergebnis der Besprechungen ist die Erklärung eines Wirtschaftsrats der Balkanstaaten zu bezeichnen, der in regelmäßigen Abständen zusammenzutreten soll.

Sie bleiben dem Landtag fern

Beihilfe spanischer Einkäufer.
Die Parteienausschüsse der spanischen Sozialdemokraten und der Linksrepublikaner hielten Besprechungen ab, um die Frage der Teilnahme an den wieder beginnenden Sitzungen des spanischen Parlaments zu erörtern. Die Sozialdemokraten lehnen den Beschluß, den Parlamentaristen bis auf weiteres fernzuhalten. Auch die bürgerlichen Parteien entschieden in diesem Sinne.

Will Wepfer durch sein venezianisches Mittel. Einige rechte Rabinettschäden ließen dabei in besonderem Maße aufzufragen; so die Szenen der beiden Reden des Reichsministers für Außenbeziehungen (Vollständigen), die Arztkassen am Frankenstein-Adolphe Boscaris, die besinnlichen Vorfällen des arabischen Dieners über die Jahreszeiten der Ehe, die Kerkerleben, die Verschaffung und Verhältnisse. Im ganzen verläuft vernehmlicher Theaterabend viel befriedigend. Nach und einer guten Stimmung, die auch vergessen ließ, daß die Renaissance der Lustspiele und Komödienformen trugen. Dichter und Redaktoren konnten wiederholt vor das Publikum treten. Dr. O.

Heute Buch-Rundgebung

Dr. Goebbels spricht im Berliner Sportpalast.
Der Höhepunkt der von der Reichschrifttumskammer vom 4. bis 11. November im ganzen Reich durchgeföhrt. Woche des deutschen Buches bildet eine am Montag, dem 5. November, im Sportpalast stattfindende große Kundgebung auf der Reichsminister Dr. Goebbels das Wort ergreifen wird. Außerdem spricht der Präsident der Reichschrifttumskammer Dr. Hans Friedrich Vollmar. Es wurden ferner mit der Diktator Hanns Juchacz und Joseph Wagner-Wischer, die als eigenen große Kundgebung in der Reichsminister Dr. Goebbels das Wort ergreifen wird. Außerdem spricht der Präsident der Reichschrifttumskammer Dr. Hans Friedrich Vollmar. Es wurden ferner mit der Diktator Hanns Juchacz und Joseph Wagner-Wischer, die als eigenen großen Kundgebung in der Reichsminister Dr. Goebbels das Wort ergreifen wird. Außerdem spricht der Präsident der Reichschrifttumskammer Dr. Hans Friedrich Vollmar. Es wurden ferner mit der Diktator Hanns Juchacz und Joseph Wagner-Wischer, die als eigenen großen Kundgebung in der Reichsminister Dr. Goebbels das Wort ergreifen wird. Außerdem spricht der Präsident der Reichschrifttumskammer Dr. Hans Friedrich Vollmar.

Bücherverleiher-Vereine und Bund reichsdeutscher Buchhändler. Der Vorkörper des Buchhändler-Vereinsvereins veröffentlicht im „Vorbericht“ eine Bekanntmachung, wonach der Vorkörper der Deutschen Buchhändler aus der Reichschrifttumskammer ausgeschlossen wird. In seine Stelle wird der Bund reichsdeutscher Buchhändler als Vorkörperverband in der Reichschrifttumskammer auf-

Schweres Unwetter über Japan

120 Todesopfer bisher festgestellt.
In der Nacht vom 8. November gingen über Tokio heftige Stürme nieder, die einen beträchtlichen Schaden anrichteten. Nach bisher vorliegenden Meldungen wurden in Tokio 1932 und in Yokohama 800 Häuser zerstört. Die Wasserstände sind stark über den Normalstand angehoben. Die Hafen-Trautur wurde leicht beschädigt. Nach den bisherigen Mitteilungen wurden in Tsushima und einem Nachbarkanal 120 Personen durch den Tsunami getötet. Eine Anzahl dieser Opfer befand sich beim Fischfang auf See.

Berggrüsch verschüttet 15 Menschen

Schwere Unfallkatastrophe auf Sizilien.
Infolge eines Vulkanausbruchs stürzte sich von einem Hügel bei der italienischen Ortschaft Borbezaro in der Nähe von Messina große Erdmassen, die ein aufsteigendes Auto mit sich zerquetschten. Die Hilfeleistung wurde Feuerwehre aus Messina herangezogen. Bisher wurden von den 15 in dem Auto befindlichen Personen lediglich zwei als Reichen geborgen.

Europas größte Arsenquelle

Das Dürkheim soll ausgebeutet werden.
In der Max-Adwig-Quelle des bayerischen Bades Dürkheim besitzt Deutschland die stärkste und reinste Arsenquelle Europas. Ministerpräsident Hebert hat Verhandlungen über den Ausbau dieser einzigartigen Quelle geführt. Die jetzt abgeschlossenen Erhebungen haben ein so günstiges Bild über die Stärke, die Reinheit und die Menge des Arsens in der Max-Adwig-Quelle ergeben, daß mit allem Nachdruck an die Ausführung des notwendigen Ausbaus gegangen werden soll.

Der Chef des Stabes, Urse, wollte am Sonnabend in Kiel, wo er die SA-Führer und den Kommandanten der Stadt begrüßte und die Front der angereizten Ehrenhürme der SA abschritt. Der Chef des Stabes trat dann seine Weiterfahrt nach Rönne in Richtung auf die Nationalpolitische Erziehungsanstalt beabsichtigt.

Im Pariser Departement Nord ist ein Fliegerausflug durchgeführt worden. Es handelt sich um einen Flugversuch eines zweimotorigen Flugzeuges, das von einem gewissen Charles Levy mit einem Kapital von etwa 200 Millionen Franken beschaffen worden ist. Levy ist flüchtig.

In Riga fand die feierliche Niederlegung der Rekrutierungsurkunde des am 12. September in Genf unterzeichneten Vertrages über die Freundschaftlichen Beziehungen zwischen Lettland und Litauen statt. Der Waffenvertrag ist damit in Kraft getreten.

Eigentum Druck und Verlag: Meißner Druck- und Verlagsanstalt GmbH, in Meißner, Schillerstraße 4, Geschäftsführer: Wilhelm Grottel, Vertreter: Werner Grottel. — Schriftleiter für Politik, Religion, Kunst und Wissenschaft: Wilhelm Grottel, für Sozialismus, Sport und Sport: Werner Grottel, beide in Meißner. Angewandte: Gerhard Schmidt, Meißner, D. 1019/54. Ausland: Meißner Druck- und Verlagsanstalt GmbH, in Meißner, D. 1019/54. Ausland: Meißner Druck- und Verlagsanstalt GmbH, in Meißner, D. 1019/54. Ausland: Meißner Druck- und Verlagsanstalt GmbH, in Meißner, D. 1019/54. Ausland: Meißner Druck- und Verlagsanstalt GmbH, in Meißner, D. 1019/54.

Hefchriften gegen Deutschland

in der Tschechoslowakei beschlagnahmt.
In Teplitz wurden vor einigen Tagen zwei kommunistische Heft verhaftet. Die politischen Erhebungen seitigen bemerkenswerten Ergebnisse. So wurden insgesamt 50.000 Tschechoslowakische Heft beschlagnahmt, und zwar die „Rote Tat“, die „Rote Wache“, die internationale Professorenkongress „Antifaschismus“ und die „Weltfront gegen imperialistischen Krieg und Faschismus“. Die Schrift war zum Teil auf Miniaturformat, nur mit dem Vergrößerungsblatt lesbar, zum Teil auch auf Seitenpapier gedruckt. Für die Förderung der Heftverteilung bestand ein Apparat von Vertrauensmännern, die die Fortschaffung über die Grenze nach Deutschland beforzogen.

Der Minister hat die Ernennung eines Verwaltungsamts für das Ostpreussische Kurier besprochen. Er wird mit weitgehenden Vollmachten ausgestattet und mit der Vertretung sämtlicher Ministerien im dortigen Gebiet beauftragt.

Auto mit Prellmotor

Erfindung eines jungen Holländers.
Der 24jährige Vädergehilfe Jan Wabbe aus Weidijk hat, wie die „Königsche Zeitung“ meldet, wie der Bürgermeister des Dorfs bekannt, einen Kraftwagen erfunden, der nur mit Luft angetrieben wird. Da die ersten Prüfungen der Erfindung durch Samenbrüder durchaus befriedigende Ergebnisse brachten, plant man die Errichtung einer Aktiengesellschaft mit einem Gründungskapital von einer Million Gulden, welche die Erfindung im großen Stil ausbeuten soll.

Die Revision der Mörder Horst Wessels

heute vor dem Reichsgericht.
Der zweite Strafenrat des Reichsgerichts wird heute die Revision gegen die Todesurteile verhandelt, die das Schwurgericht Berlin am 15. Juni 1934 gegen die Wördergefallen Sally Epstein und Hans Ziegler ausgesprochen hat. Ziegler und Epstein waren an der Ermordung Horst Wessels beteiligt.

In Granada ereignete sich ein schweres Unfälle. Die Zeitanlagen einer im Garten befindlichen großen Garage stürzten ein und zerstörte vier angrenzende Häuser. neun Personen, darunter sechs Kinder, wurden getötet.

Schumacher ist u. a. Senator der Deutschen Akademie in München, Mitglied der Akademie der Künste in Dresden, Ehrenmitglied der Künste in Berlin, Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Berlin. Im Jahre 1933 trat er in den Ruhestand, nachdem er mehr als zwei Jahrzehnte seines arbeitsreichen und erfolgreichsten Architektentums dem Sambräuterei-Staat gewidmet hatte.

Aus dem Leben des Soldaten

Preisanschreiben des Reichswehrministers.
Um dem deutschen Volk erneut ein Bild von dem Leben der Wehrmacht des heutigen deutschen Soldaten zu geben, hat Reichswehrminister Generaloberst von Blomberg im Frühjahr dieses Jahres ein Preisanschreiben „Aus dem Leben des Soldaten“ veranlassen, an dem sich alle Unteroffiziere und Mannschaften des Heeres und der Marine beteiligen konnten. In leicht fasslicher und lebendiger Darstellung sollten Ansichten aus dem blicklichen und außerdienstlichen Leben des Soldaten gegeben werden. Ein zweites Preisanschreiben „Abbilder aus dem Leben des Soldaten“, das für alle Dienstgrade offen war, sollte gute Photos aus der Wehrmacht bringen.

Beide Preisanschreiben haben bei Heer und Marine eine unerwartete große Teilnahme gefunden. Die ersten Preisträger sind: Am Preisanschreiben „Aus dem Leben des Soldaten“: Unteroffizier Teiberg, 5./J. N. 8. Mechanik-Geleitete Schmidt, Torpedo- und Nachrichtenleutnant Meißner, Marine-Geleitete Schumann, 6./J. N. 8. Im Preisanschreiben „Abbilder aus dem Leben des Soldaten“: Oberfeuerwerker Meißner, Verbandskommando „Grüne“, Küstler Günther Müller, 5./J. N. 14. Unteroffizier Teiberg, 4./J. N. 8. Die besten Arbeiten und Bilder werden Ende November in Buchform unter dem Titel „Waffenblätter der Nation“ herausgegeben.



Aus der Nachbarstadt Halle

Im Gedenken an die Gefallenen

Ehrenmal für 1248 gefallene Eisenbahner in Halle geweiht

Zaufende von blauen Uniformen belebten am Sonntag das hallesche Straßenbild. Hund 18.000 Eisenbahner aus allen Teilen des Reichsbahndirektionsbezirks Halle waren in 17 Sonderzügen nach der Gemarkung gekommen, um das Denkmal für ihre gefallenen Kameraden zu weihen.

Das Gefallenendenkmal vor dem Direktionsgebäude hatte Festlichem angelegt. Noch war die Denkmalsfigur mit der Hülle bedeckt. Breit hingelagert leuchteten die hellen Quadern des Ehrenhofes, dessen Mäandern rechts unten in die drei Vorberänge schmitten. Im Hintergrund, unmittelbar anschließend, liegt man auf die Anlagen des Verlehnungsbahnhofes Halle mit ihrem Saften und gefälligen, geräuschvollen Betrieb.

dem er einst gehörte und der nicht mehr auf seinem Führerstand steht. Oder war es ein Gruß der Arbeit, ein Gruß an den Arbeitssameraden und ein Gebühn, ihm nachzueifern in Pflichterfüllung und Berufstreue.

Die Teilnehmer der Feier gliederten sich nun, die Ehrengäste mit dem Gauleiter an der Spitze zum Zuge nach dem Mallmarkt, wo eine Kundgebung stattfand, in der wiederum stellvertretender Reichsbahndirektor Dr. Kleinmann das Wort ergriff.

Dreßler-Andree

über die Jugendarbeit des Rundfunks.

Anlässlich der Eröffnung der Rundfunkstunde am Sonntag in Halle eine Tagung statt, die von Funkwartern, Lehrern und Vertretern der Landgemeinden aus dem ganzen Gaugebiet stark besucht war.

Nach mehr als zehnjähriger praktischer Rundfunkarbeit sei es notwendig, sich auf die weltanschaulichen, geistigen und kulturellen Seiten des Rundfunkproblems zu begeben.

nationalsozialistische Lebensbetrachtung bezogen werden. — Bis zur Nachkriegszeit habe sich die Parteiloyalität auf die theoretische Vorbereitung der künftigen Rundfunkpolitik und — präzis beschränkt. Der nationalsozialistische Rundfunk hat die alten landestypischen Grenzen sprengt. Und wie das Mikrophon herausgeholt aus dem Senderaum und hineingetragen wurde in das stürmende Leben der Volksgemeinschaft, so wurde gleichzeitig der Sausempfang geweitet zum Gemeinschaftsempfang.

Es ist selbstverständlich, daß sich das Gemühen um die Weltkenntnis des deutschen Menschen in erster Linie auf die Jugend richtet. Denn die Schulung der Jugend ist die Voraussetzung für das nationalsozialistische geforderte Zusammengehen von Erfahrung und Wissen mit einer brotger Lebenskraft und Tatkraft.

Die Sorge um die „neue Konkurrenz“ sei an diesem Obertage ungetrübter, wie etwa auf dem des Theaters. So wie die Kunst ewig leben und sich nur wandeln unter dem Einfluß neuer Nahrungsmittel, so sei auch dem Standpunkt der Schule aus im Rundfunk nichts anderes zu leben, als ein neues Schulungs-, Schulungs- und Erziehungsmittel mit neuen Wirkungsmöglichkeiten.

Handarbeits-Ausstellung
Auf mehrfachen Wunsch unserer Kundschaft würden unsere Handarbeits-Ausstellung bis Freitag, 9. November verlängert.

Einladung!
Aber köstliche Bäckchen unter dem Saupf: Gottes Bäckchen für die Gegenwart. Christliche Gemeinde Merseburg.

Paul Nig
KAMMERLICHTSPIELE
Die Insel der Dämonen
Wann Sie sich
Kühe u. Färsen

Schloß Hubertus
Wir müssen verlängern!
Schloß Hubertus
Ein Großerfolg

Es durchströmt Sie reine Naturkraft, wenn Sie köstlicher Schwarzbier trinken, denn dieser seit Jahrhunderten bewährte Haus- und Kräutergewinn wird nur aus hochwertigem Malz und edlem Hopfen hergestellt.

Erfolg Erfolg
Belannmachungen des Kreises Merseburg. Demnach findet die Wahlprüfung der Eier fort.

Anschriftliche Theater
Stadttheater Halle
Neues Theater
Altes Theater

Rundfunk am Dienstag
Deutschlandsender
Leipzig
6.05: Mitteilungen für den Bauer

Familien-Nachrichten
aus anderen Städten entnommen:
Wiesbaden: Friedrich Strauß geb. Hindemann, 24 J.

Städtische Nachrichten.
Dom-Gebäude: Das Kind Otto Gerhard Koch, Sohn des Bauhandwerkers, 2. H. und Gertrude Gertrude Koch, geb. Schneider, 2. H. u. 2. H.

Walden
Walden
Walden
Walden

Walden
Walden
Walden
Walden